KATHOLISCHE ELTERNSCHAFT DEUTSCHLANDS (KED)

Vielfalt der Religionen

ELTERN forum

3/4-2018

Inhalt elternforum 3/4-2018

KED aktuell

Vorankündigungen 4

AfD will Bayern religionsfrei machen 4
Pressemitteilung KED Bundesverband

Neue Vorsitzende der KED in NRW gewählt 4
KED in NRW

Anne Embser ist neue Vorsitzende der Kath. Elternschaft im Bistum Aachen 5
KED in Aachen

Von Null auf Hundert in drei Jahren 5
KED in Hessen

Katholische Elternschaft und Familienbund Bamberg besichtigen Neubau der Maria-Ward Schule 6
KED in Bamberg

Die KED Köln begrüßt die Eltern des Schuljahres 2018/2019 6
KED in Köln

Zwischen Hysterie und Euphorie: Kompetenter Umgang mit digitalen Medien 7
KED in Münster

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte 6
KED in Würzburg

Schwerpunktthema

KED-Herbstseminar in Magdeburg 12
Monika Korthaus-Lindner

Vielfalt der Religionen 12
Monika Korthaus-Lindner

Das Logo der Drei-Religionen-Schule 13

Beispiel einer multireligiösen Feier zur Einschulung 14

Bildung heute

Glauben leben 10
P. Klaus Mertes SJ

Auf dem Weg sein… 11
Monika Korthaus-Lindner

Weihnachtsmarke 2018 11

Trimum – Interreligiöses Liederbuch 16

Das ist ja wie Weihnachten 17
Weihnachtsgeschichte

Pinnwand 18

Buchbesprechungen

Bücherecke für Eltern 20
Bücherecke für Kinder 22

Die Homepage der Katholischen Elternschaft Deutschlands (KED) erreichen Sie unter:
www.katholische-elternschaft.de

Auf ein Wort…

Liebe Leserinnen und Leser,

„Suche Frieden“, so lautete das Motto des Katholikentages in Münster im Mai dieses Jahres. Die Besucher waren erfüllt von dieser Veranstaltung, und für viele wirkt die Begeisterung noch lange nach.

Betrachten wir allerdings die Welt am Ende dieses Jahres, so müssen wir feststellen, dass wir in diesem Jahr – so habe ich den Eindruck – mehr als in früheren Jahren lange suchen müssen, nach dem Frieden auf Erden. Die kriegerischen Auseinandersetzungen haben alle etwas mit Religion zu tun. Der vermeintliche Wahrheitsanspruch der eigenen Religion hat viele Menschen zu den Waffen greifen lassen. Er hat Menschen getötet, obdachlos gemacht und traumatisiert. Bilder von verwüsteten Städten und Landschaften werden uns jeden Tag über die Medien ins Haus geliefert.

Auch in unserem eigenen Land stellen wir fest: die Menschen gehen immer unfriedlicher miteinander um. Meinungen stehen unveränderbar gegeneinander. Und wer andere Meinungen vertritt, wird beschimpft. Die Wortwahl lässt an vielen Stellen zu wünschen übrig. Wir reden von einer immer mehr sich spaltenden Gesellschaft.

Wie kann es weitergehen? Wie können wir das ändern?
Wir können uns an der Suche nach dem Frieden nur erfolgreich beteiligen, wenn wir lernen, unseren Nächsten zu achten, seine Religion zu verstehen und jedem Menschen die Freiheit der eigenen Religionsausübung lassen. Für ein friedvolles Miteinander ist es wichtig, dem anderen zuzuhören, seine Argumente zuzulassen und kompromissfähig zu sein.

So gibt es viele gute Gründe, sich in diesem Weihnachtsheft der Verschiedenheit und Vielfältigkeit zu widmen. Wir zeigen Beispiele auf, bei denen es gelungen ist, die Vielfältigkeit und Verschiedenheit zu nutzen, und darüber hinaus zu einem guten, gemeinsamen Tun zu kommen. Das ist sicherlich ganz im Sinne der Weihnachtsbotschaft. „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede unter den Menschen guten Willens,“ so heißt es bei Lukas. Diese Botschaft fordert auch von uns, den Mitmenschen zu achten und mit „gutem Willen“ in diese Welt gestaltend einzugreifen.

So wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Fest und einen guten Start ins neue Jahr.

Ihre

Marie-Theres Kastner

Marie-Theres Kastner, MdL a.D.

Segen

Der Herr segne diese Weihnacht, damit wir gesegnet sind.

Er weite unsere Wahrnehmung, damit Staunen sich regt;
Er fülle unsere Herzen, damit Funken der Freude erglühen;
Er öffne unsere Münder und Hände, damit das Gute sich vermehrt.

Der Herr segne dieses Fest seiner Menschwerdung, damit auch wir
zu Menschen werden und gesegnet sind.

Vorankündigungen

Der nächste **Bundeskongress** findet vom 5. – 7. April 2019 im Franz Hitze Haus in Münster statt. Das Thema des Kongresses lautet „Lehrer – Super(wo)man?". Der Einladungsflyer und ein Anmeldeformular werden rechtzeitig auf unserer Homepage unter www.katholische-elternschaft.de eingestellt.

Am 31. Januar 2019, 14.00 bis 16.00 h, findet in der Katholischen Akademie Berlin die **Vorstellung des neu erarbeiteten bildungspolitischen Papiers der KED „Bildung für morgen – Grundsätze einer neuen Politik für unsere Kinder"** statt. In einem Fachgespräch unter Mitwirkung von Pater Klaus Mertes SJ, Geistlicher Beirat der KED, Prof. Dr. Dr. Thomas Sternberg, Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), und Marie-Theres Kastner, KED-Bundesvorsitzende, wird unser bildungspolitisches Papier erörtert.

Pressemitteilung KED Bundesverband

AfD will Bayern religionsfrei machen

Warendorf (ked). „Die Diskussion um das Wahlplakat der AfD in Bayern greift zu kurz. Die AfD will nicht nur den Modellversuch des Islamunterrichts in Bayern beenden, sondern will das traditionell christlich geprägte Bayern zu einem laizistisch organisierten Staat umorganisieren, in dem Gott keine Rolle spielt", sagt die Bundesvorsitzende der Katholischen Elternschaft Deutschlands (KED) Marie-Theres Kastner.

Wer das Wahlprogramm der AfD aufmerksam lese, könne problemlos feststellen, dass die AfD kein christliches Abendland wolle, sondern diesen Begriff nur als Parole im Kampf gegen jede Form von Religion benutze. Ginge es nach der AfD, würden die Kirchen nur noch „staatliche Zuwendungen zur Pflege sakraler Baudenkmäler als Bestandteil der Kulturgeschichte im Freistaat" bekommen.

„Die spirituelle, religiöse Dimension von Religion und ihre Auswirkungen auf unser Wertesystem will die AfD in Bayern ausradieren und durch einen nationalen antireligiösen Sozialismus ersetzen, der nur für Deutsche da sein soll. Wer religiösen Unterricht abschaffen will, rüttelt an den Fundamenten unserer Gesellschaft", sagt Marie-Theres Kastner.

Hier der Link zum Wahlprogramm:
https://cdn.afd.tools/sites/170/2018/07/15174136/2018_AfD_Bayern_Wahlprogramm1.pdf

KED in NRW

Neue Vorsitzende der KED in NRW gewählt

Andrea Honecker setzt schulpolitische Arbeit für die Eltern fort

Der bisherige Vorsitzende Dr. Herbert Heermann, stellvertretende Vorsitzende Jutta Pitzen und die neue Vorsitzende Andrea Honecker (v. l.).

17.11.2018 Bei der Mitgliederversammlung der Katholischen Elternschaft Deutschlands – KED in NRW – Landesverband in Ratingen bei Düsseldorf wurde Andrea Honecker, Vorsitzende der KED im Erzbistum Köln und Mutter von vier Kindern, einstimmig zur neuen Vorsitzenden gewählt. Damit tritt sie die Nachfolge von Dr. Herbert Heermann an, der nach acht Jahren Vorsitz sein Amt aus beruflichen Gründen vorzeitig zur Verfügung stellte.

Der Wahl voraus ging die Verabschiedung von Dr. Heermann, bei der die stellvertretende Vorsitzende Jutta Pitzen das konstruktive Miteinander, seine gute landespolitische Arbeit und seinen Einsatz für die Interessen und Anliegen der Eltern während seiner mehr als achtjährigen Amtszeit würdigte. Dieses Engagement will die neue Vorsitzende Andrea Honecker fortsetzen. „Ich will wie mein Vorgänger eine engagierte Stimme für die Mitwirkung der Eltern in Schule und Kita sein", unterstreicht sie. Seit Jahren in der KED aktiv, weiß sie, wo bei Eltern „der Schuh drückt". Die KED in NRW wird sich unter ihrem Vorsitz weiterhin in der Schulpolitik des Landes NRW mit ihren Vorstellungen von guter Bildung und Erziehung einbringen. „Gute Bildung und Erziehung eröffnen jungen Menschen die Möglichkeit, ihr Leben bestmöglich zu gestalten", betont Andrea Honecker.

Insbesondere liegen ihr und dem katholischen Elternverband die Chancengerechtigkeit für alle Kinder – unabhängig von der sozialen oder kulturellen Herkunft – am Herzen. „Jedes Kind soll die Förderung erhalten, die es braucht, damit sein Leistungspotential ausgeschöpft wird", erklärt Honecker. Ihren derzeitigen Schwerpunkt in der Arbeit als Landesvorsitzende sieht sie in der Verbesserung der Grundschulen, angefangen von der Gewinnung von mehr Lehrkräften über die Renovierung

von Schulgebäuden und Digitalisierung der Klassenzimmer mit entsprechender Qualifizierung der Lehrer bis hin zur Gestaltung des Ganztags. „Eine weitere Herausforderung für uns als Landesverband ist die Umsetzung der 9jährigen Gymnasialzeit. Hier werden wir uns dafür einsetzen, dass die Bedürfnisse und Wünsche der Eltern einfließen", betont Honecker. Um diesen Schwerpunkten der KED in NRW und ihren Anliegen mehr Gewicht zu verleihen, ist der neuen Vorsitzenden die Vernetzung und Zusammenarbeit mit den anderen beim Schulministerium aktiven Verbänden wichtig. „In einem guten Netzwerk können Themen miteinander abgesprochen und gemeinsam beim Schulministerium vorgetragen werden", unterstreicht sie abschließend.

Eva Weingärtner

KED in Aachen

Anne Embser ist neue Vorsitzende der Kath. Elternschaft im Bistum Aachen

In diesem Jahr standen bei der KED im Bistum Aachen e.V. im Rahmen der diesjährigen Jahreshauptversammlung Neuwahlen an. Der besondere Dank der KED geht an Jutta Pitzen, die das Amt der Vorsitzenden 11 Jahre inne hatte. Ebenso bedanken möchte sich die KED bei Martina Icking und Marlene Stähn, beide langjährige Vorstandsmitglieder.

Neu gewählt wurden als Vorsitzende Anne Embser und als stellvertretende Vorsitzende Dagmar Schmitz. Beide kommen aus dem Kreis der Schulpflegschaften der Schulen in Freier Trägerschaft des Bistums und sind seit Jahren auch in den Reihen der KED aktive und in der Schulmitwirkung erfahrene Mitglieder.

Frau Embser liegt neben ihrer Tätigkeit im Schulbereich ein ganz besonderes Projekt am Herzen, das Jugendcafé im Mönchengladbacher Stadtteil Neuwerk. Es handelt sich um ein Angebot eines außerschulischen Treffpunkts an einem unabhängigen Ort – inklusive Küche, Medienzugang und der Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung für Jugendliche. Vor der eigentlichen Mitgliederversammlung stellte Anne Embser den anwesenden Mitgliedern das Projekt und die Räumlichkeiten vor.

Bei Fragen können Sie sich gerne an die KED des Bistums Aachen in Mönchengladbach wenden, Tel. 02161/849499 oder E-mail: KED-Bistum-Aachen@t-online.de.

Auf dem Foto gratuliert Jutta Pitzen der neuen Vorsitzenden Anne Embser zur Wahl

KED in Hessen

Von Null auf Hundert in drei Jahren

Frankfurt, 27.9.2018. Vor drei Jahren war die Idee von Familien des katholischen Elternverbandes KED geboren, der Rektor der Jesuitenhochschule ließ sich darauf ein, jetzt wird es zur Tradition: An einem Samstag im September wird die Philosophisch-theologische Hochschule St. Georgen zu einem Ort der Begegnung und des Austauschs quer durch die Generationen. Im ersten Jahr kamen 37, dann 68, jetzt 100 Personen.

„Wir sind Eltern, die sich mit anderen christlich engagierten Eltern darüber austauschen wollen, wie wir unsere Kinder gut durch ihre Schulzeit begleiten können. Dafür haben wir wieder einen super Referenten gefunden. Er gab uns Input aus Glauben und Philosophie und aus seiner Lebenserfahrung. Wie in den vergangenen Jahren war Zeit für Austausch in kleinen Gruppen. Mit tief anrührenden Fragen entließ uns Pfarrer Nandkisore in diese Dialogzeit."

Thema war das Leben mit Masken und Floskeln, doch zugleich unsere Sehnsucht nach Ehrlichkeit und wahrer Freundschaft. Durch Hören und Sprechen setzten sich die Erwachsenen mit dem Authentisch-Sein auseinander, die Kinder und Jugendlichen durch Schauen und Spielen.

Für sie war Pantominekünstler Jurij Maschanow engagiert. Auf der Suche nach sich selbst setzte er ein lustiges, trostsuchendes oder furchteinflößendes Gesicht auf. Mit der Darstellung der Tragik, diese Maske nicht mehr ausziehen zu können, egal was um ihn herum geschieht oder wie seine innere Stimmung ist, verzauberte er sein Publikum. In der zweiten Stunde konnten die Kinder und Jugendlichen mit Jurij ihr eigenes schauspielerisches Talent erproben oder aber mit Teamern zum Fußballplatz gehen, auf dem Gelände des Parks spielen oder im Asta-Raum basteln.

Die Abendmesse feierte Pfarrer Nandkisore mit den Teilnehmern. In einer sehr persönlichen Predigt reflektierte er die Themen des Tages. In vielen spontan formulierten Fürbitten und beim anschließenden Abendimbiss in der Mensa war wohltuende Offenheit und frohe Dankbarkeit für die verbindenden Erfahrungen zu spüren.

Wer Interesse an der Arbeit der KED-Hessen hat, kann sich gerne unter:
info@ked-hessen.de bei uns melden.

Gabriele Abel

KED in Bamberg

Katholische Elternschaft und Familienbund Bamberg besichtigen Neubau der Maria-Ward Schule

vorne Hr. Franke, neben ihm Petra Schuckert (links), Diözesanbeauftragte der Katholischen Elternschaft und Christiane Kömm (rechts), Vorsitzende des Diözesanfamilienrates

Der Bamberger Diözesanfamilienrat, der die Aufgaben von Familienbund und Katholischer Elternschaft wahrnimmt, besichtigte vor seiner letzten Arbeitssitzung den Neubau der Maria-Ward Schule in Bamberg.

Barbara Hauck, Realschuldirektorin der Maria-Ward Schule, begrüßte stellvertretend auch für ihren Kollegen Stephan Reheuser, Direktor des Gymnasiums der Maria-Ward Schule, das Gremium der ehrenamtlichen Mitglieder aus dem gesamten Erzbistum und nannte die wichtigsten Daten und Fakten zur Realschule und dem Gymnasium der reinen Mädchenschule in der Bamberger Innenstadt.

Anschließend führte Hans-Dieter Franke, Leiter der Hauptabteilung Schule und Religionsunterricht, durch die neuen Räume der Schule, die mit modernster Technik ausgestattet sind. Er demonstrierte, wie beispielsweise eine Unterrichtsstunde mit Hilfe der sogenannten Active Panels gestaltet werden kann. Die klassische Tafel mit Kreide sucht man vergeblich, jedoch besteht weiterhin die Möglichkeit, auch mit der Dokumentenkamera (moderne Weiterführung eines Overheadprojektors) und einem klassischen Tafelanschrieb zu arbeiten. Letzterer kann mit speziellen Stiften auf den Außenseiten des Active Panels erstellt werden.

Auf Grund der großen Bedeutung des Religionsunterrichtes in den Schulen stehen Katholische Elternschaft und Familienbund in regelmäßigem Austausch mit Herrn Franke. Während der Besichtigung zeigte Hr. Franke, der selbst Religion an dieser Schule unterrichtet, auch auf, wie er mit seiner Klasse den Marchtaler Plan (ganzheitlich orientierte schulische Erziehung im personalen, sozialen und religiösen Kontext) umsetzt und anwendet. Dieses Erziehungs- und Bildungskonzept war Thema bei den letzten Treffen des Gremiums mit Herrn Franke.

Auch der Altbau der Maria-Ward Schule wird modernisiert und generalsaniert werden. Die Schulklassen werden in der Zwischenzeit ins sogenannte „Village" – übergangsweise aufgebaute Klassenzimmer auf dem freien Gelände neben dem Bistumshaus St. Otto – umziehen.

Manuela Hofmann

KED in Köln

Die KED Köln begrüßt die Eltern des Schuljahres 2018/2019

Zu Beginn eines jeden Schuljahres ist die KED Köln mit größeren Versandaktionen beschäftigt. Den Elternvertretern werden Broschüren und Zeitschriften vorgestellt, die z.B. Kindergarteneltern rund um das Thema Einschulung informieren oder Eltern die verschiedenen Möglichkeiten und Formen weiterführender Schulen in NRW aufzeigen. Auch Hefte der Kath. LAG Kinder- und Jugendschutz NRW, deren Mitglied die KED Köln ist, werden vorgestellt und für die Schulen erworben.

Es werden Sachthemen rund um Kinder und Jugendliche wie Mobbing, sexuelle Gewalt, Essstörungen, Smartphone, Trauer, Strafen usw. behandelt, die Eltern und LehrerInnen am Herzen liegen.

Andrea Honecker, die Vorsitzende der KED Köln freut sich, dass im Schuljahr 2018 schon im Oktober 1600 Bestellungen der Broschüre „Welche Schule ist die Richtige" von Katholischen Grundschulen im Erzbistum Köln angefordert wurden und 130 Hefte der Kath. LAG zum Thema Essstörungen, von Schulpflegschaftsvorsitzenden für ihre Klassenpflegschaftsvorsitzenden bestellt wurden. Mitglieder und Mitgliedsschulen der KED Köln erhalten alle Broschüren incl. Porto kostenlos. Auch den anderen Schulen werden die Broschüren vorgestellt, jedoch wird je nach Kaufpreis das Porto erhoben oder zusätzlich der Kaufpreis des Heftes.

Sämtliche Broschüren, Flyer und Zeitschriften werden auf der Homepage vorgestellt. Sie sind direkt über die Homepage oder über die E-Mail-Adresse zu bestellen. Auch die Höhe der nach Schulgröße gestaffelten Mitgliedsbeiträge und Beitrittsformulare findet man auf der Homepage: www.ked-koeln.de · info@ked-koeln.de.

Andrea Honecker rät: „Werfen Sie einen Blick auf unsere Homepage, es lohnt sich!"

KED in Münster · 09.10.2018

Zwischen Hysterie und Euphorie: Kompetenter Umgang mit digitalen Medien

- Katholische Elternschaft diskutiert über Mediennutzung und Schule -

v.l.n.r.: Ralf Bolhaar (FH Münster), Marie-Theres Kastner (Vorsitzende der KED Münster), Dr. Walter Brinkmann (Stellv. Schulleiter der Geschwister-Scholl-Realschule), Harald Holtwick (Rektor der Grundschule am Kinderbach)

„Kinderuhren mit Abhörfunktion oder ein in den Backenzahn implantiertes Telefon sind schon heute Realität", führt Ralf Bolhaar, Dipl.-Sozialarbeiter und Lehrkraft an der FH Münster, in die aktuellen Entwicklungen rund um die Digitalisierung ein. Unter dem Titel „Digital total? – Technische Mediennutzung in der Schule und warum die Kreidezeit noch nicht zu Ende ist" hatte ihn die Katholische Elternschafts Deutschlands (KED) im Bistum Münster e.V. in Kooperation mit den Schulen des Schulzentrums Kinderhaus im Pädagogischen Zentrum eingeladen.

Bolhaar erläuterte vor mehr als 50 Anwesenden die Mediennutzung von Jugendlichen. Der Umgang mit Medien bringe aufgrund der fast unbegrenzten Spiel-, Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten viele Vorteile und mache zudem auch Spaß. Schon 92% der 12- bis 13-Jährigen besäßen ein Smartphone, die Nutzungstendenz stiege in allen Altersgruppen – auch bei den Senioren – deutlich an. Es gebe laut Bolhaar aber auch Risiken: „Laut aktuellen Studien zum Medienverhalten schauen Kinder und Jugendliche im Durchschnitt fast im 5-Minuten-Takt auf ihr Smartphone, aber auch Erwachsene lassen sich stündlich mehrmals durch das Handy ablenken." Insbesondere bei Jugendlichen spiele für die intensive Nutzung auch der Gruppendruck eine wichtige Rolle „Fühlen sich Teenager genötigt, auf jede Whats-App-Nachricht zu reagieren oder nicht aus dem Online-Spiel auszusteigen, können sogar Burnout-Symptome wie Schlafstörungen, Unruhe und Konzentrationsschwierigkeiten auftreten", verdeutlichte Bolhaar. Der Umgang mit Medien an der Schule werde europaweit kontrovers diskutiert. So wurde in Frankreich sogar ein gesetzliches Verbot von Smartphones an Schulen erlassen. In Deutschland geht man individuellere Wege. „Unseren Schülerinnen und Schülern ist es bis zur Oberstufe untersagt, in ihren Pausen das Smartphone zu benutzen, so finden wieder mehr persönliche Gespräche statt", so Ralf Cyrus, Schulleiter des Geschwister-Scholl-Gymnasiums. Die Entscheidung sei zwischen Eltern, Schülern und Lehrern nach längerer Diskussion in der Schulkonferenz getroffen worden.

„Heutzutage stellen wir fest: Kinder arbeiten gerade in der Schule oft sehr motiviert mit digitalen Medien – die Lerneffekte hängen aber vom fachgerechten Einsatz und einer guten thematischen Passung ab", erläuterte Bolhaar. Voraussetzung für positive Auswirkungen sei die Förderung der Medienkompetenz bei Lehrenden und Schülern. Dazu gehöre die frühzeitige Förderung gezielter Anwendungen in den Bereichen Texterstellung, Bildbearbeitung und Recherchearbeiten, aber auch die Vermittlung sozialer Regeln und Haltungen im Umgang mit WhatsApp und Instagram.

Zum Schluss appellierte Ralf Bolhaar nochmal an die Anwesenden: „Was Kinder brauchen, sind positive Erlebnisse auch ohne Medien. Treffen mit Gleichaltrigen, Zeit mit der Familie, ein regelmäßiges Hobby, Zeit in der Natur, ausreichend Schlaf – dann erübrigt sich meist die minutengenaue Berechnung und Begrenzung der Medienzeiten." Marie-Theres Kastner, Bundes – und Diözesanvorsitzende der KED, betonte: „Eltern sind auch Vorbilder für Kinder bei der eigenen Mediennutzung. Das gesprochene Wort, die zwischenmenschliche Interaktion bringt oft mehr als ein „Daumen hoch" per WhatsApp!"

KED in Würzburg

„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte!"

v.l.n.r.: Stellv. Schulleiter Dr. Herbert Müller, Sabine Schattenfroh, OStD Robert Scheller, Elternbeiratsvorsitzende Heike Wiegand, Prof. Dr. Walter Eykmann, Stellv. Diözesanvorsitzender Simon Kuttenkeuler

Daher verbindet der Diözesanverband Würzburg der Kath. Elternschaft Deutschlands mit diesem Foto auch keine inhaltliche Information zu dem brillanten Vortrag „Smartphone als Familienmitglied?!" von Frau Sabine Schattenfroh, Lemgo, beim Elternabend des Egbert-Gymnasiums in Münsterschwarzach (Benediktiner) mit mehr als 100 Teilnehmern, sondern will vor allem dies übermitteln: Durch den guten Kontakt zur KED Köln sind wir in der Diözese Würzburg auf Frau Schattenfroh aufmerksam gemacht worden und haben damit erneut meine, wenn ich das so formulieren darf, „alte These" verwirklicht: Jeder Diözesanverband in unserer Bundes-KED sollte es fertig bringen, jährlich wenigstens EINE größere Veranstaltung durchzuführen. Vivant sequentes!

KED-Herbstseminar in Magdeburg

Unter dem Thema **„(Stör)faktor Schule!? – Wird das Familienleben zu stark belastet?“** fand am 9./10. November 2018 unser Herbstseminar im Roncalli-Haus in Magdeburg statt.

Der Magdeburger Dom *Foto: Rogge / pixelio.de*

Nach der Begrüßung und Einführung durch unsere Bundesvorsitzende Marie-Theres Kastner sprach der Stiftungsdirektor der Edith-Stein-Schulstiftung des Bistums Magdeburg, Steffen Lipowski, ein Grußwort. Er verwies auf den äußerst geringen Anteil an Katholiken im Bundesland Sachsen-Anhalt von nur 3 % und der Herausforderung des Bistums, Schulen in katholischer Trägerschaft anzubieten. Gerade wegen der geringen Zahl an Katholiken – wie an christlichen Gläubigen überhaupt – setzt das Bistum durch das vergleichsweise große Angebot ein besonderes Zeichen der Wertschätzung gegenüber Bildung/Lernen. Er betonte, dass die Aufgabe von Schule auch in der Förderung von altersgemäßem Basiswissen liege.

Die Einsicht, dass lebenslanges Lernen notwendig sei, muss bereits in der frühen Schulzeit grundgelegt werden. Zugleich machte er deutlich, dass Kinder – im eigentlichen Verständnis des Begriffs – Raum und Zeit zum Spielen als zweckfreier Tätigkeit bräuchten. An seiner Beispielgeschichte (eine Eiche braucht 20 Jahre Zeit bis zur vollen Entwicklung, ein Kürbis nur zwei Monate) stellte er die Bedeutung des Zeitfaktors für grundlegendes Lernen heraus.

Die Bundesvorsitzende begrüßt die Teilnehmer des Herbstseminares

Steffen Lipowski, Stiftungsdirektor der Edith-Stein-Schulstiftung des Bistums Magdeburg

Der **Referent des Hauptvortrages, Heinrich Wiemeyer,** ehemaliger Leiter des Norbertusgymnasiums, sprach zum Thema **„Schule und Familie: Parallelwelten oder Symbiose?“**. Er stellte zunächst heraus, dass Schule schon in früheren Zeiten ein „Störfaktor“ sein konnte. So behinderte sie Kinder in der Arbeitswelt (die Mithilfe der Kinder war oft existenziell notwendig), störte Abläufe in Dörfern, kostete die Familie Geld. Bildung kostet Geld und kann das Familienbudget belasten (Verweis auf Bertelsmann-Studie). Dennoch sehen Eltern Bildung als ein hohes Gut für ihre Kinder an, als Ausgangsbasis für eine berufliche Laufbahn sowie als Chance für die Zukunft.

Da Eltern in der Mehrheit Bildung schätzen und bereit sind, in Bildung zu investieren, erwarten sie auch eine funktionierende Kooperation zwischen Elternhaus und Schule. Eine Schweizer Studie aus dem Jahr 2015, betitelt „Die Kooperation von Schule und Elternhaus“ hat dazu sieben Praxismuster aufgeführt. Ihre Bandbreite zeigt sich als „Schule und Familie als unverbundene, getrennte Sozialisationswelten“ bis hin zum „professionalisierungsaffinen Arbeitsbündnis“.

Nach Ansicht des Referenten gibt es „die Eltern“ nicht als homogene Gruppe. Besonderer Kontakt wird bei Elternabenden, Sprechtagen, Schul- und Klassenfahrten gepflegt. Konkreten Gesprächsbedarf haben Eltern, wenn es um die unmittelbare Förderung des eigenen Kindes geht. Die Schulleistungen stehen dann im Vordergrund.

Als schwierig ist das Problemfeld „Beschwerden“ einzuordnen. Mögliche Sachverhalte können Klassensituation, Stoffvermittlung, Mobbing, Gewalt etc. sein. Fast die Hälfte der Eltern sieht die Gespräche dazu als unbefriedigend an und ordnet diese als misslungenes Beschwerdemanagement ein. Hierzu werden eine zunehmende Professionalisierung der Lehrkräfte in Methoden der Gesprächsführung und im Umgang mit Heterogenität bei der Beratung von Erwachsenen benötigt. Zum anderen darf die Schule nicht Reparaturwerkstatt mangelhafter gesell-

Heinrich Wiemeyer, ehem. Schulleiter des Norbertusgymnasiums in Magdeburg

schaftlicher Tendenzen sein. Insgesamt betrachtet wirkt sich eine gute Kooperation von Eltern und Lehrern positiv und in nachhaltiger Weise auf die Entwicklung der Kinder/Jugendlichen aus.

Im Anschluss an den Vortrag wurde die Frage aufgeworfen, inwieweit im Zuge der Digitalisierung eine neue Dimension in der Kontaktaufnahme geschehen kann – ein sehr komplexes, noch in der Entwicklung sich befindliches Themenfeld.

Am Samstag wurden drei Workshops angeboten.
Workshop 1) unter der Leitung unseres Geistlichen Beirats, Herrn Pater Klaus Mertes, befasste sich mit der Frage **„Die zweite Instanz – Schule als Miterzieher!“.**
Auch wenn die Schule als Ort des Unterrichtens, der Grundlegung von Bildung sich primär mit Lerninhalten und -methoden befasst, finden in ihr viele Erziehungsprozesse statt. Schüler tragen Konflikte in der Schule aus, die auch Lehrer zu disziplinarischen Maßnahmen veranlassen. Die Schule ist nach der Familie die Instanz, die grenzverletzendes Verhalten aufzuarbeiten hat.

Anhand von Fallbeispielen wurden Wege aufgezeigt, Schülerkonflikte zu lösen, Eskalationsspiralen zu vermeiden bzw. zu mildern. Als Beispiele für gelingende Anstöße zur Konfliktbewältigung wurden Besinnungstage genannt, in denen Schüler sich wertschätzend über Mitschüler äußern (Gut finde ich, dass …).

Die Schule ist eine Schlüsselinstanz der Gesellschaft für Bildung. Dazu gehört auch eine Pädagogik der Achtsamkeit. Lehrer und Eltern haben zwei grundlegend verschiedene Rollen. Eltern haben ein besonderes Interesse am Gedeihen der eigenen Kinder, Lehrer hingegen am Gedeihen der Lerngruppe. Eltern zeigen Präferenz für das eigene Kind, für Lehrer steht die Gleichheit der Schüler im Vordergrund. Eltern und Lehrer sind also unterschiedlich im Hinblick auf ihre Funktion, Rolle, Zuständigkeit und Interessen.

Workshop 2) unter der Leitung von Johann Weber (Vertreter des Handwerks) befasste sich mit dem Thema **„Hilfe, mein Kind will Tischler werden“.**
Der Moderator stellte den heutigen Hype auf das Abitur kritisch dar. Die Angebote der Handwerkskammern an Schulen,

Workshop 1) mit Pater Klaus Mertes SJ

Schülern, Ausbildungsberufe vorzustellen, werden nicht befolgt. Er bedauert zudem, dass die Grundschulzeit bereits nach der 4. Klasse endet. Begrüßt wird, dass in der Schulzeit inzwischen auch Betriebspraktika durchgeführt werden. Allerdings müssten sie nach Meinung des Referenten früher stattfinden, damit den Schülern noch eine echte Orientierungshilfe für die berufliche Ausrichtung gegeben wird. Herr Weber moniert, dass die Handwerkskammern nicht offensiver den Fachkräftemangel im Bereich der Schulen thematisieren. Nach einer von ihm erwähnten Studie bezeichnen sich im Berufsleben später die Nichtakademiker als glücklicher im Vergleich zu den Akademikern. In der Diskussionsrunde wurde die hohe Akademisierung mit ihren Folgen für nicht adäquate Arbeitsplätze und – so im benachbarten Ausland in Italien und Spanien – die hohe Arbeitslosigkeit bei jungen Menschen beklagt. Die relativ hohe Studienabbrecherquote in Deutschland wurde erwähnt. Zugleich wurde angemerkt, dass ein Einkommen auch zur Familiengründung und -unterhaltung ausreichend sein müsse. Die Forderung, die duale Ausbildung beizubehalten, wurde als besonders bedeutsam hervorgehoben. Die Wertschätzung des Handwerks muss in der Gesellschaft höher sein, um Handwerksberufe attraktiver zu machen.

In Workshop 3) unter der Moderation des Hauptreferenten Heinrich Wiemeyer ging es um das Thema **„Gelassenheit – ein Fremdwort im Familienleben?“.**
Hohe Erwartungshaltungen bewirken Spannung und Ungeduld. Gelassenheit ist im heutigen Familienalltag zu selten anzutreffen. Die Begriffe Respektieren – Ignorieren – Aushalten sollten wieder mehr mit Leben gefüllt werden. Wir müssen besser mit Unterschieden (unterschiedlichen Begabungen, Fähigkeiten, Interessen …) umgehen können, sie respektieren und wertschätzen. Ebenso müssen Kinder befähigt werden, mit Konflikten umzugehen. Dazu ist auch Gelassenheit ein förderlicher Faktor. Das Bild vom „Schwimmen im Fluss“ soll versinnbildlichen, dass viele Möglichkeiten bestehen, zum Ziel zu gelangen.

In der Runde der „Auswertung“ unseres Seminars waren besonders die Worte des anwesenden Altbischofs Nowak sehr nachhaltig. Er betonte, dass ein an Christen zahlenmäßig so schwaches Gebiet wie das Bistum Magdeburg in besonderer Weise über die Schulen mit katholischen, evangelischen und nicht getauften Schülern die christliche Botschaft verkünden sowie christliche Werte vermitteln kann. Daher ist es ihm ein besonderes Anliegen (gewesen), über die Bistumsschulen Bildung als Säule der Kirche zu festigen und so einen Beitrag für die gesellschaftliche Ausrichtung der Zukunft zu leisten.

Allen Referenten und Teilnehmer/innen danken wir für die engagierte Mitarbeit. Das nächste Herbstseminar findet am 27./28.09.2019 in Hirschberg, Diözese Eichstätt, statt.

Monika Korthaus-Lindner

P. Klaus Mertes SJ

Religionsunterricht als Chance…

In meinem Religionsunterricht 11. Klasse sitzen zwanzig mehr oder weniger interessierte Schülerinnen und Schüler. Drei von ihnen verstehen sich als Islam-Kritiker, zwei von ihnen stammen aus Pakistan. Das Bedürfnis der drei Schüler, den Islam zu kritisieren, greife ich auf, indem ich den Unterricht so aufbaue, dass auch ein tieferes Verständnis des Islam möglich wird. Eine Methode, dies zu tun, besteht einfach darin, Texte aus der Bibel, die im Koran rezipiert werden, vergleichend nebeneinander zu legen, um die unterschiedliche Akzentuierung deutlich zu machen. Das hat nebenbei den begrüßenswerten Effekt, dass die Schülerinnen und Schüler für den historisch-kritischen Umgang mit Texten sensibilisiert werden. Beispiel: Im Buch Exodus wird berichtet, wie Mose vor dem brennenden Dornbusch steht und von der Stimme aus dem Dornbusch nach Ägypten geschickt wird, um Israel aus der Knechtschaft zu befreien. Dieselbe Geschichte wird im Koran erzählt, mit offensichtlichen, zum Teil wörtlichen Parallelen. Aber in einem entscheidenden Punkt wird die Geschichte inhaltlich verändert. Mohamed wird von der Stimme aus dem Dornbusch nach Ägypten geschickt, nicht um Israels aus der Knetschaft zu befreien, um den Polytheisten und dem Pharao den Monotheismus zu predigen.

Mit steigender Unruhe kritisieren die islamkritischen Schüler an meinem Unterricht, ich würde die harten Stellen im Koran meiden, um ein verschöntes Bild des Islam zu zeichnen. Sie legen mir ein Video-Clip des niederländischen „Islamkritikers" Gerd Wilders vor und verlangen, ich möge dieses Video in der Klasse zeigen, damit man darüber diskutieren kann. Das Video hat eine klare propagandistische Spitze: Es will zeigen, dass die aktuelle islamistische Gewalt direkt aus dem Koran, insbesondere aus bestimmten Stellen heraus folgt und legitimiert wird. Ich zögere, denn ich sehe die beiden muslimischen Schülerinnen, die in ihren Gefühlen durch den Anblick dieses propagandistischen Machwerks verletzt werden könnten, sowie es ja auch eine verletzende Weise gibt, das Christentum auf eine Kriminalgeschichte zu reduzieren und so zu unterrichten. Ich beschließe, auf der einen Seite dem Bedürfnis der islam-kritischen Schüler entgegenzukommen, aber auf der anderen Seite das Anschauen dieses Videos vorzubereiten, indem wir zunächst einmal gemeinsam die entscheidenden Gewaltstellen im Koran durcharbeiten, anschließend Gewaltstellen in der Bibel, um diese alle jeweils historisch-kritisch, zuzuordnen – im Wissen darum, dass eine historisch-kritische Sicht auf den Koran für das Selbstverständnis eines gläubigen Muslim nicht unproblematisch ist. Nach mehrstündiger Vorarbeit kommt es zu der entscheidenden Stunde: Das propagandistische Video, das eine Viertelstunde dauert, wird gezeigt. Die beiden Schülerinnen erhalten die Möglichkeit, den Raum zu verlassen, wenn sie finden, dass ihre Religion dort herabgewürdigt wird. Nach einer Minute verlassen sie auch tatsächlich zusammen mit einer deutschen Mitschülerin den Raum und kehren erst nach Beendigung des Videos zurück. Im anschließenden Auswertungsgespräch wird deutlich, dass die Jugendlichen durch den Unterricht gelernt haben, den propagandistischen Charakter des Videos zu durchschauen und sich zugleich inhaltlich und formal kritisch zu den Texten selbst zu äußern. Auf die Frage an die Schülerinnen, warum sie den Raum verlassen haben, erzählen diese, dass die Taliban kürzlich in ihrem Heimatdorf gebrandschatzt und dort mehrere Familien und Jugendliche umgebracht haben: Die Opfer waren alles Muslime.

Alle gesellschaftlichen Themen und Probleme kommen in der Schule an. Das gilt auch für kirchliche Schulen. Darin liegt eine große Chance, aber auch eine sehr komplexe Aufgabe. Gerade dadurch, dass es sich so verhält, kann Schule einen entscheidenden Beitrag dazu leisten, dass die Kommunikation innerhalb einer immer pluraler werdenden Gesellschaft gewaltfrei bleibt, ohne dass Unterschiede verschwiegen oder schöngeredet werden. Humanität und Bildung hängen eng zusammen. Je weniger Bildung, desto mehr Anfälligkeit für Parolen der Radikalen und der Populisten. Hier kann Schule ein Gegenzeichen setzen, vielleicht sogar das entscheidende Gegenzeichen.

P. KLAUS MERTES SJ
Er ist Leiter des Kollegs St. Blasien und Geistlicher Beirat unserer Bundes-KED.

Auf dem Weg sein ...

Es ist schon erstaunlich, wie viele Menschen sich in der Adventszeit auf den Weg in die Innenstädte machen. „Weihnachtsmarkt“ heißt für viele das Ziel. Die Wege sind für die Besucherströme hergerichtet worden: Schaukästen mit Märchendarstellungen, Buden mit Bratwurst und Bier, Waffeln und Crepes, mit handgezogenen Kerzen und handgefertigtem Christbaumschmuck… Ein ganzes Wegenetz ist in dieser Ausrichtung entstanden.

Die Touristen haben sich Weihnachtsmärkte als Ziel gesetzt. Sich auf den Weg machen, das kann freiwillig geschehen, aber auch aus der Not heraus zwangsweise oder mit Pflichtauftrag, zur Rettung des puren Lebens. In der Bibel lesen wir von Wegen, die bedeutend wurden, zum Beispiel der Weg von Jerusalem nach Emmaus, von Jerusalem nach Jericho, der heute noch in Anlehnung an den Samariter der „Weg der Barmherzigkeit“ genannt wird. Der bekannteste Weg ist wohl der von Nazareth nach Bethlehem. Dorthin musste Joseph mit seiner hochschwangeren Frau Maria aufbrechen, da ein Gesetz des Kaisers Augustus dies befahl. Auf diesen beschwerlichen Weg durch Wüstengebiet und über steinige Pfade hätten sie sicher gern verzichtet. Auch heute machen sich zahlreiche Menschen auf den Weg, um der Not, dem Krieg, der Vertreibung zu entkommen. Viele Flüchtlinge haben das Ziel Europa, bevorzugt Deutschland. In vielen Städten unseres Landes sind Menschen aus Syrien, Somalia, Albanien, Ostasien und anderswo angekommen, in der Hoffnung auf ein besseres Leben. Ihre Sprache können wir (in der Regel) nicht verstehen – und es gehört zu ihrem „sich auf den Weg machen“ auch dazu, die Sprache der neuen Umgebung zu lernen.

Doch wie sieht es mit der Religion aus? Ist es nicht oft ihr letzter Halt, an den sie sich klammern? Die Religion kann man nicht einfach ablegen oder wechseln. Da sind wir alle gefragt, die Vielfalt anzuerkennen, sie als einen Weg des Verständnisses und der Toleranz wahrzunehmen. Und ist es nicht für uns christlich geprägte Bürger auch bereichernd, die verschiedenen Feste von Muslimen und Juden kennenzulernen… so wie sie unser herannahendes Weihnachtsfest?

Mit der Geburt Jesu in Bethlehem ist die Weihnachtsgeschichte noch nicht zu Ende. Die Drei Weisen aus dem Morgenland – auch „die Heiligen drei Könige“ genannt – fehlen noch. Auch sie haben sich auf einen langen Weg gemacht, nicht aus Not, sondern aus innerem Impuls heraus, der durch den besonders leuchtenden Stern entfacht wurde. Nach dem Besuch der Könige kommt auf die junge Familie aus Nazareth noch ein Weg hinzu, ein Fluchtweg nach Ägypten. Maria und Joseph werden zu Flüchtlingen, die vor dem brutalen Kaiser Herodes fliehen. Sich auf den Weg machen, das erlebt jeder von uns, konkret und in übertragenem Sinne. Unsere Sprache bietet dafür viele Beispiele: Radweg, Leidensweg, Umweg, Irrweg, Ausweg, Wegzehrung, Weggefährten, Wegstrecke …

Die KED wünscht Ihnen und Euch gute Wege zu einem erfüllten Weihnachtsfest.

Monika Korthaus-Lindner

Weihnachtsmarke 2018

„Mit Licht gemalt – Weihnachten im Kirchenfenster“

Das weihnachtliche Motiv ist ein Ausschnitt aus den von Marc Chagall geschaffenen Kirchenfenstern von St. Stephan in Mainz. Nach der völligen Zerstörung im 2. Weltkrieg und folgendem Wiederaufbau wurde St. Stephan zu einem Symbol christlich-jüdischer und deutsch-französischer Versöhnung. Der in Russland geborene, im Krieg vor den Deutschen geflohene und schließlich in Frankreich lebende jüdische Künstler Marc Chagall gestaltete dort von 1976 bis 1985 neun künstlerisch wie theologisch einmalige Kirchenfenster. Zusammen mit den bis 1995 ergänzten Fenstern tauchen sie die Kirche in ein ruhiges, geheimnisvolles blaues Licht. Die Gesamtkonzeption führt auf die drei Fenster hinter dem Altar hin, die von Gottes liebender Zuwendung zum Menschen erzählen. In beeindruckender Weise sind hier Szenen des Alten und des Neuen Testaments miteinander verwoben, wodurch zum Ausdruck gebracht wird, dass der Glaube an den einen Gott Juden und Christen unlösbar miteinander verbindet. Das Motiv der Maria mit dem Jesuskind findet sich im rechten, süd-östlichen Chorfenster. Im Hintergrund Marias ist ein Engel zu sehen. Er erinnert an die Ankündigung der Geburt Jesu. Im goldgelben Schein, welcher auf Maria strahlt, zeigt sich der Segen, welcher auf ihr liegt. Im Gesamtensemble wird die Szene vom gekreuzigten Christus überragt. Seine Erhöhung ist damit schon in den Blick genommen. Die Kirchenfenster sind so Zeugnis der Versöhnung zwischen Gott und Menschen wie auch von der Versöhnung der Menschen untereinander.

BUCH-TIPP

Felix Friedrich

Ertönet, ihr Pfeifen!
– Kurioses und Bemerkenswertes rund um die Orgel –

Buch mit CD
Benno-Verlag 2018
ISBN 978-3-7462-5273-5, 14,95 €

Der Organist Felix Friedrich hat bei Konzertreisen rund um den Globus viel Ungewöhnliches erlebt und Kurioses aus der Welt der Orgeln zusammengetragen. Was hat es mit Orgeln aus Papier, Bambus oder Glas auf sich? Wie kam es, dass eine Thüringer Orgel ins Gefängnis musste…? Ein Lesevergnügen – nicht nur für Orgelkenner – mit einer CD verschiedener Orgelaufnahmen.

Vielfalt der Religionen

Die Drei-Religionen-Schule, Johannisschule, in Osnabrück

„Gesellschaft wird morgen sein, was Schule heute ist“. Diese perspektivische Aussage von Kardinal John Henry Newman kann als Leitidee für die Gründung der Drei-Religionen-Schule in Osnabrück unter der Trägerschaft der Schulstiftung im Bistum Osnabrück verstanden werden.

2012 konnte das von der Leitung der Schulabteilung im Bischöflichen Generalvikariat initiierte Vorhaben einer Drei-Religionen-Schule in Trägerschaft der Schulstiftung im Bistum Osnabrück umgesetzt werden. Die Johannisschule, die über eine jahrhundertelange Tradition in der Nachbarschaft der Johanniskirche verfügte, startete mit einem in Deutschland bisher einmaligen Schulmodell: einer Grundschule für jüdische, katholische/evangelische und islamische Schülerinnen und Schüler. Startete man 2012 mit knapp 30 Schülern, so ist die Schule heute eine zweizügige Grundschule mit knapp 180 Schulkindern. Natürlich ist die Schule eine Angebotsschule, die über keinen festen Schulbezirk verfügt.

Schulrätin Claudia Sturm, stellvertretender Stiftungsvorstand bei der Schulstiftung, hat in einem Gespräch mit der Redaktion unserer Zeitschrift „Elternforum“ das Konzept der Schule, ihre Besonderheiten, aber auch den Alltag dieser Schule erläutert.

Ihr ist es ein besonderes Anliegen, dass in einer immer stärker religionspluralen Gesellschaft die Schüler ihre eigene Religion/Konfession kennenlernen, um aussagefähig und dialogbereit werden zu können. Nur wer die eigene Religion kennt und wertschätzt, ist offen und tolerant gegenüber Andersgläubigen. In der Ausrichtung dieser Schule ist daher der in allen drei Religionen erteilte Religionsunterricht eine wichtige Säule. Zugleich werden Kooperationsformen entwickelt, die eine Kultur der Begegnung ermöglichen. In jedem Schuljahr finden neben den „normalen“

Interreligiöser Schulkalender der Drei-Religionen-Schule Osnabrück, 1. Schulhalbjahr 2018/2019

August	September	Oktober	November	Dezember	Januar
1 Mi	1 Sa	1 Mo Schemini Azeret *1. Herbstferientag*	1 Do Allerheiligen (rk)	1 Sa	1 Di Neujahr
2 Do	2 So	2 Di Simchat Thora	2 Fr Allerseelen (rk)	2 So 1. Advent	2 Mi
3 Fr	3 Mo	3 Mi Tag d. deutschen Einheit	3 Sa	3 Mo Chanukka	3 Do
4 Sa	4 Di	4 Do	4 So	4 Di	4 Fr *letzter Ferientag*
5 So	5 Mi	5 Fr	5 Mo	5 Mi	5 Sa
6 Mo	6 Do	6 Sa	6 Di	6 Do Nikolaus	6 So Erscheinung d. Herrn
7 Di	7 Fr	7 So Erntedankfest	7 Mi	7 Fr	7 Mo
8 Mi *letzter Ferientag*	8 Sa	8 Mo	8 Do	8 Sa	8 Di
9 Do	9 So Erew Rosch Haschana	9 Di	9 Fr	9 So 2. Advent	9 Mi
10 Fr	10 Mo Rosch Haschana	10 Mi	10 Sa	10 Mo	10 Do
11 Sa	11 Di Rosch Haschana Islam. Neujahr (1440)	11 Do	11 So St. Martin (rk)	11 Di	11 Fr
12 So	12 Mi Fasten Gedalja	12 Fr *letzter Ferientag*	12 Mo	12 Mi	12 Sa
13 Mo Einschulung	13 Do	13 Sa	13 Di	13 Do	13 So
14 Di	14 Fr	14 So	14 Mi	14 Fr	14 Mo
15 Mi Mariä Himmelfahrt (rk, orth.)	15 Sa	15 Mo	15 Do	15 Sa	15 Di
16 Do	16 So	16 Di	16 Fr	16 So 3. Advent	16 Mi
17 Fr	17 Mo	17 Mi	17 Sa	17 Mo	17 Do
18 Sa	18 Di Erew Jom Kippur	18 Do	18 So	18 Di	18 Fr
19 So	19 Mi Jom Kipur	19 Fr	19 Mo Mevlid	19 Mi	19 Sa
20 Mo	20 Do Aschura	20 Sa	20 Di Mevlid	20 Do	20 So
21 Di Opferfest	21 Fr	21 So	21 Mi Buß- u. Bettag (ev)	21 Fr	21 Mo
22 Mi Opferfest	22 Sa	22 Mo	22 Do	22 Sa *Beginn Weihnachtsferien*	22 Di
23 Do Opferfest	23 So	23 Di	23 Fr	23 So 4. Advent	23 Mi
24 Fr Opferfest	24 Mo Sukkot	24 Mi	24 Sa	24 Mo Heiligabend	24 Do
25 Sa	25 Di	25 Do	25 So Christkönig (rk), Ewigkeitssonnt. (ev)	25 Di 1. Weihnachtstag	25 Fr
26 So	26 Mi	26 Fr	26 Mo	26 Mi 2. Weihnachtstag	26 Sa
27 Mo	27 Do	27 Sa	27 Di	27 Do	27 So
28 Di	28 Fr	28 So	28 Mi	28 Fr	28 Mo
29 Mi	29 Sa	29 Mo	29 Do	29 Sa	29 Di
30 Do	30 So	30 Di	30 Fr	30 So	30 Mi Zeugnisausgabe
31 Fr		31 Mi Reformationstag (ev)		31 Mo Silvester	31 Do *Zeugnisferien*

Sukkot

Chanukka

Ferienzeiten · Wochenenden · Judentum · Christentum · Islam

Schulfesten religiöse, jahrgangsübergreifende Projekte statt, in denen ein spezifischer Aspekt der Religionen erst aus der eigenen und dann aus der anderen Perspektive betrachtet wird. So gehört beispielsweise in jedem Schuljahr der Besuch der verschiedenen Gebetshäuser (in den einzelnen Jahrgangsstufen mit unterschiedlichen Fragestellungen), die den interreligiösen Dialog fördern. Interreligiöses Lernen findet natürlich nicht nur im Religionsunterricht statt, sondern vor allem auch im Schulalltag als Lern- und Lebensgemeinschaft. Zu jedem Wochenbeginn werden im Morgenkreis anstehende besondere Tage und Feste benannt. Im Wochenabschlusskreis berichten dann die jeweiligen Schülerinnen und Schüler, wie sie das Fest zu Hause gefeiert haben. So gehört es zum Schulalltag, dass jüdische bzw. muslimische Kinder an besonderen Feiertagen schulfrei haben. Auch wird bei schulischen Aktivitäten auf Feiertage und religiöse Besonderheiten Rücksicht genommen. Der von der Schule jährlich erstellte interreligiöse Kalender gibt Auskunft über diese Termine.

Frau Sturm hob auch hervor, dass es sich – unabhängig von der besonderen Ausrichtung – um eine inklusive Grundschule handelt. Den Lerninhalten sowie insbesondere der Lernförderung wird ein hoher Stellenwert eingeräumt. Daher ist wöchentlich eine zusätzliche Lesestunde im Stundenplan verankert. Förderstunden sowie Lehrer-Doppelbesetzungen im Unterricht gehören zum Schulprogramm.

Zur Schule gehören ein pädagogischer sowie ein wissenschaftlicher Beirat. Der pädagogische Beirat ist für Fragen des Schulalltags besonders wichtig. Auch für die Beköstigung der Kinder – unter besonderer Beachtung religiöser Speisevorschriften – sowie einer Liste von Süßigkeiten, die an alle Kinder verteilt werden kann (z.B. bei Schülergeburtstagen) ist der pädagogische Beirat Ansprechpartner. Der wissenschaftliche Beirat entwickelt und begleitet (u.a.) zur Zeit eine Studie zur religiösen Kompetenzentwicklung.

Frau Sturm erwähnte in unserem Gespräch auch, dass viele Schulkinder im Anschluss an die Grundschulzeit weiterführende Schulen der Schulstiftung, also religionssensible Schulen besuchen. Die Drei-Religionen-Schule hat sich einen guten Ruf erarbeitet, auch was Leistungsstand und soziale Kompetenzen anbelangt.

Dass die Drei-Religionenn-Schule vom Osnabrücker Bischof Bode stets unterstützt wurde und wird, ist bekannt. Aber auch die Stadt Osnabrück hat diese Schule nach anfänglichen Bedenken als gelungene Modellschule in der Stadt des Westfälischen Friedens anerkannt, betonte Frau Sturm zum Abschluss unseres Gesprächs.

Frau Claudia Sturm danken wir ganz herzlich für ihre engagierte Art, uns „ihre" Schule vorzustellen, für deren Verwirklichung sie eine aktive Mitkämpferin war bzw. ist.

Monika Korthaus-Lindner

Das Logo der Drei-Religionen-Schule, Johannisgrundschule

… macht schon auf den ersten Blick das religionspädagogische Konzept dieser Schule deutlich: Juden, Christen und Muslime machen gemeinsam Schule.

Durch dieses gemeinsame Zeichen mit individuellen Merkmalen ist die Drei-Religionen-Grundschule am Standort Johannisschule auch innerhalb der Vielfalt der öffentlichen Schulen und der Schulen in freier Trägerschaft in Osnabrück identifizierbar. Das Erscheinungsbild soll weiterhin ein Ausdruck von Aktivität, Dynamik, Kommunikation, Fröhlichkeit und Zuverlässigkeit sein. Auffallend ist die Stilisierung der religiösen Symbole der drei Religionen als einzelne Grafikelemente mit vielen Berührungspunkten, die als Gesamteindruck ein harmonisches Ganzes ergeben. Diese fügen sich in eine offene Kreisform ein, die gleichzeitig eine hohe Dynamik in sich birgt.

Die Kreisform wird deutlich auf der rechten Seite durch den grünen Halbkreis, der in der unteren Mitte entspringt und durch den unvollkommenen Pinselstrich eine große Offenheit zulässt. Das Grün symbolisiert die alle Religionen umfassende Natur, das zyklische Wiederkehren der Jahreszeiten, intendierend Hoffnung und Willenskraft. Aufgenommen wird die Kreisform auf der linken Seite vom Längsbalken des christlichen Symbols des Kreuzes, der in sich auf die Verbindung zwischen Himmel und Erde verweist. Der Querbalken des Kreuzes, der als Waagerechte die allumfassende Liebe deutlich macht, weist sowohl in den Kreis auf die Symbole der beiden anderen Religionen als auch über den Kreis hinaus. Die Mischfarbe Orange geht aus von Gelb, der Farbe der Sonne und sich ausdehnender Wärme, gemischt mit Rot als Farbe des Lebens. Sie setzt als eigene Farbe Energie frei und ist noch wärmer als ein Gelb.

Die beiden Kreisverbindungen entspringen unter dem Stamm der Menora, dem religiösen Symbol des Judentums. Der siebenarmige Leuchter hat – ausgehend vom Licht in der Mitte – sechs Arme, die die vier Himmelsrichtungen sowie Himmel und Erde bedeuten. Auch dieser Leuchter nimmt die Dynamik und Form in einem beruhigenden Blau, der Farbe des Himmels und des Meeres, der Unendlichkeit und der Ferne auf.

Die Sichel des Neumondes, arabisch Hilal, ist ein weltweites Symbol für die islamische Glaubenspraxis und die astronomische Berechnung z.B. für den Beginn des Ramadans oder der Wallfahrt von Bedeutung. Rot ist die Farbe mit der Energie, Stärke, Kraft und Entschlossenheit, aber auch Einfühlungsvermögen und Freude verbunden wird.

Die Symbole der Religionen wirken für sich, greifen aber ineinander und sind

mehr als die Summe ihrer oben beschriebenen Teile: ein gemeinsames Ganzes. So wird deutlich, dass diese Schule ein interreligiöser Lernort der drei großen Weltreligionen ist, die sich als Nachkommen von Abraham und Sara bzw. Hagar verstehen. Die Schülerinnen und Schüler, Mütter und Väter, Lehrerinnen und Lehrer und alle an der Schule Beteiligten dieser drei Religionen werden sich ihrer eigenen Religion bewusst, nehmen aber nicht nur die Unterschiede, sondern auch die Gemeinsamkeiten wahr, begegnen respektvoll den Menschen anderer religiöser Überzeugungen und leben und lernen gemeinsam.

Besonders hervorzuheben ist, dass dieses Logo von Schülerinnen und Schülern für Schülerinnen und Schüler entwickelt worden ist. Herzlichen Dank an die AG Mediendesign der Ursulaschule in Osnabrück. Die Gedanken zum Logo werden zusammengefasst in dem Text von Max Feigenwinter:

Quelle: http://www.drei-religionen-schule.de/schule/schullogo.html

Wenn du und ich,
wir alle trotz
verschiedener Meinungen
und Ansichten,
verschiedener Werte
und Religion,
verschiedener Herkunft
und Hautfarbe,
verschiedener Absichten
und Ziele
zusammen sitzen,
einander helfen,
miteinander reden,
aufeinander hören,
voneinander lernen,
füreinander da sind,
geht manches leichter,
wird vieles schöner,
gelingt alles besser:
Es wird Neues möglich
– durch uns.

aus: Dieser Tag ist dir geschenkt. Eine Wegbegleitung, mit freundlicher Genehmigung © Verlag am Eschbach der Schwabenverlag AG, Eschbach/Markgräferland, 2. Auflage 2007

Beispiel einer multireligiösen Feier zur Einschulung

an der Drei-Religionen-Schule Osnabrück, einer Schule in Trägerschaft der Schulstiftung im Bistum Osnabrück

Vorbereiteter Tisch in der Turnhalle, auf dem folgende Gegenstände stehen:
- eine große Schale,
- Kerzenständer mit einer Kerze für jede einzuschulende Klasse, mit dem Logo der Schule und dem ersten Buchstaben jedes Kindes der Klasse,
- eine Blumenvase, Blumen sind für später im Hintergrund vorbereitet,
- eine Klangschale, um zwischen dem Verlesen der Textstellen u. der Wünsche einen akustischen Akzent zu setzen. Es kann allerdings sein, dass die Klangschale von Religionsvertreter*innen aus dem Islam abgelehnt wird, da sie dem Buddhismus zugeschrieben wird.
- genügend Platz, um die Thorarolle, die Bibel, den Koran später dort abzulegen.

Die Reihenfolge der Religionen Juden – Christen – Muslime richtet sich nach dem Alter der Religionen, so gibt es keine Wertigkeit gegenüber der einzelnen Religion.

- **Lied** des zweiten, dritten und vierten Jahrgangs, z. B.: Herzlich willkommen ihr lieben Leute …
- **Begrüßung** der Schülerinnen und Schüler, Eltern, Verwandte, Gäste und die Kinder der DRS mit ihren Lehrern durch die Schulleiterin.
- **Entzünden der Klassenkerzen** und Erklärung zu den Klassenkerzen der Klassen, Logo und den Anfangsbuchstaben für jedes Kind

- **Kurztexte aus:**

- **der Thora**, vorgelesen durch den Rabbiner, zweisprachig:

1. Und der Ewige sprach zu Avram: Gehe aus deinem Lande und aus deinem Geburtsort und aus Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde. 2. Und ich werde dich machen zu einem großen Volk, und dich segnen und groß machen deinen Ruf; und du sollst ein Segen sein. 3. Und ich werde segnen, die dich segnen, und wer dir flucht, den werde ich verwünschen, und es werden sich segnen mit dir alle Geschlechter des Erdbodens.

- **der Bibel**, vorgelesen durch den katholischen Pfarrer der Gemeinde und die evangelische Pastorin / den evangelischen Pastor:

katholischer Pfarrer, z. B. :
Mk 10, 13-15: Da brachte man die Kinder zu ihm, damit er ihnen die Hände auflegte und für sie betete. Die Jünger aber wiesen die Leute schroff ab. Doch Jesus sagte: Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn Menschen wir ihnen gehört das Himmelreich. Dann legte er ihnen die Hände auf und zog weiter.
evangelische Pastorin, z. B.:
aus Psalm 91: Gott ist dein Schutz und dein Schirm, unter seinen Flügeln findest du Zuflucht. Er hält seine Hand über dich.

- dem **Koran**, vorgelesen durch den Imam, zweisprachig:

1. Der Text aus dem edlen Qur'an: Unser Schöpfer, der erhabene Allah, gab uns eine wichtige Fähigkeit, die für unseren Alltag lebenswichtig ist: wir Menschen können unsere Gedanken, unseren Willen, unsere Emotionen, unser Wissen durch Sprechen in Worten äußern. Dabei ist es für ein friedliches und glückliches Zusammenleben wichtig, dass unsere Äußerungen immer die Form der guten Wörter aufnehmen. Allah ruft alle Menschen im edlen Qur'an auf, gute Worte zu äußern und vergleicht die guten Worte mit einem guten Baum, dessen Wurzel standhaft im Boden liegen und die Zweige bis in den Himmel reichen. Es obliegt uns allen unseren Kindern beizubringen und sie so erziehen, dass sie immer gute Worte sagen; unser persönlicheres Beispiel wird die besten Resultate hervorbringen.
Der erhabene Allah spricht im edlen Qur'an:

السَّمَاءِ فِي وَفَرْعُهَا ثَابِتٌ أَصْلُهَا طَيِّبَةٍ كَشَجَرَةٍ طَيِّبَةً كَلِمَةً مَثَلًا اللَّـهُ ضَرَبَ كَيْفَ تَرَ أَلَمْ
)٢٤(

وَمَثَلُ)٢٥(يَتَذَكَّرُونَ لَعَلَّهُمْ لِلنَّاسِ الْأَمْثَالَ اللَّـهُ رَبُّهُمْ وَيَضْرِبُ رَبِّهَا بِإِذْنِ حِينٍ كُلَّ أُكُلَهَا تُؤْتِي
الَّذِينَ اللَّـهُ يُثَبِّتُ)٢٦(قَرَارٍ مِنْ لَهَا مَا الْأَرْضِ فَوْقِ مِنْ اجْتُثَّتْ خَبِيثَةٍ كَشَجَرَةٍ خَبِيثَةٍ كَلِمَةٍ
مَا اللَّـهُ وَيَفْعَلُ الظَّالِمِينَ اللَّـهُ وَيُضِلُّ الْآخِرَةِ وَفِي الدُّنْيَا الْحَيَاةِ فِي الثَّابِتِ بِالْقَوْلِ آمَنُوا
)٢٧(يَشَاءُ

(Kapitel Ibrahim: 24-26)
Siehst du nicht, wie Allah ein Gleichnis von einem guten Wort geprägt hat? (Es ist) wie ein guter Baum, dessen Wurzeln festsitzen und dessen Zweige in den Himmel (reichen). (24) Er bringt seinen Ernteertrag zu jeder Zeit (hervor) - mit der Erlaubnis seines Herrn. Und Allah prägt für die Menschen Gleichnisse, auf dass sie bedenken mögen. (25) Und das Gleichnis eines schlechten Wortes ist wie ein schlechter Baum, der aus der Erde herausgerissen worden ist und keinen festen Grund (mehr) hat. (26)
(Kapitel Ibrahim: 24-26)

Das Buch / Rolle wird nach dem Vorlesen aufgeschlagen und für alle gut sichtbar auf den vorbereiteten Tisch gelegt.

- **Wünsche der Religionsvertreter**, für die neu einzuschulenden Kinder. Diese werden in die Schale gelegt, die auf dem Tisch steht. Die Wünsche wurden vorher auf einen Zettel geschrieben.

- **Wunsch des Rabbiners, z. B.:**

Ich wünsche den Kindern, dass sie genauso wie unser gemeinsamer Vorvater Avraham viel Segen von G-tt an ihrem neuen Ort erfahren, und dass dieser Segen sie durch ihren gesamten Schulweg begleitet, dass sie viel lernen, viele Freundschaften bilden und dass sie wie unser Vorvater Avraham selbst zu einem Segen für ihre Mitmenschen werden.

- **Wunsch des katholischen Pfarrers/evangelische Pastorin:**

Unser Wunsch für Kinder, Eltern, Lehrer: den Heiligen Geist der Geduld und Kraft.

- **Wunsch des Imams, z.B.:**

Den neuen Schulkindern wünsche ich viel Erfolg, viel nützliches Wissen und viel Spaß mit neuen Freunden. Möge das euer erster erfolgreicher Schritt auf dem Lebensweg des Lernens sein.

Das Verlesen der Textstellen und das Vorlesen des Wunsches wird jeweils akzentuiert durch das Anschlagen der Klangschale.

- **Lied** des zweiten, dritten und vierten Jahrgangs, z. B.: „Du gehörst zu uns" oder „Lasst uns heute Freunde sein"

- **Evtl. Theaterstück**, je nach zeitlichen Möglichkeiten

- **Bitten und Wünsche für die neu einzuschulenden Kinder**, auf Zetteln geschrieben, die jeweils nach dem Vorlesen in die Schale auf den Tisch gelegt werden und für jeden Wunsch werden Blumen in die Vase gestellt, sodass ein bunter Strauß entsteht. Beides wird in der Eingangshalle später aufgestellt.
  Kind(er) aus einem höheren Jahrgang;
  Elternvertreter;
  Kollegin / eines Kollegen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule;
  Schulleiterin / Konrektorin

- **Kurze (!) Segens- und Bittgebete aller Religionsvertreter** für die Kinder ihrer Religion, ohne alle Kinder gemeinsamen zu segnen.

- **Segen durch den Rabbiner:**

Aharonitischen Segen: Es segne dich der Ewige und behüte dich! Es lasse der Ewige sein Angesicht dir zu leuchten und sei dir gnädig! Es wende der Ewige sein Angesicht dir zu und gebe dir Frieden!

- **Segen durch den katholischen Pfarrer/die evangelische Pastorin**

Heute bitten wir um Gottes Segen für die neuen Erstklässler, aber auch für alle Anwesenden:
Gott ist immer für euch da. Er möge euch schützen und euch helfen. Er schenke euch in der Schule Freunde und Freude. Gott segne euch auf eurem Weg.

- **Segen durch den Imam:**

Das Bittgebet des Gesandten Allahs Muhammed, Allahs segne ihn und gebe ihm Heil, für die Erhöhung des nützlichen Wissens:
Allâhummenfa'nî bimâ 'allemtenî ve 'allimnî mâ jenfe'unî ve zidnî 'ilmâ. El-hamdu lillâhi 'alâ kulli hâlin ve e'uzu billâhi min hâli ehli-n-nâr.
O mein Allah, mach mir nützlich das was Du mich belehrt hast und belehre mich das, was mir nützen wird, und vermehre mein Wissen! Allah sei Dank für jeden Zustand, und ich suche Zuflucht bei Allah vor dem Zustand der Bewohner des Feuers! Amin

- **Abschluss:** Kinder werden von der Schulleiterin aufgerufen und gehen mit der Klassenlehrerin / dem Klassenlehrer mit der Klassenkerze in ihren Klassenraum.
  Eltern und Zelebranten gehen in Cafeteria, wo sie durch Eltern des zweiten, dritten und vierten Jahrgangs mit einer Tasse Kaffee empfangen werden.

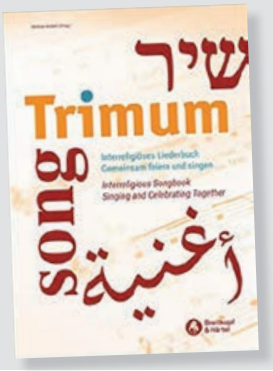
Zusammenstellung: Birgit Jöring, Schulleiterin der Drei-Religionen-Schule, Johannisgrundschule, Osnabrück
Claudia Sturm, Schulrätin, Stellvertr. Stiftungsvorstand der Schulstiftung im Bistum Osnabrück

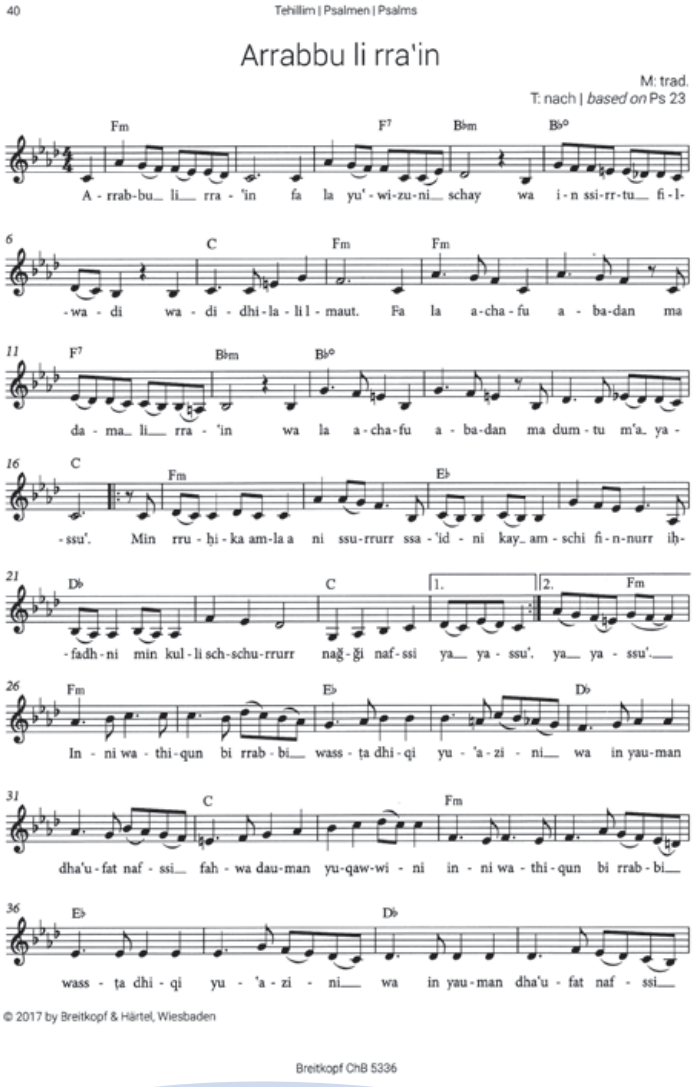
Trimum – Interreligiöses Liederbuch

Gibt es eine „Musik des Trialogs", die von Juden, Christen und Muslimen gleichermaßen gesungen werden kann? Das Team des TRIMUM-Projekts begab sich auf die Suche danach und präsentiert das Ergebnis in diesem Liederbuch für interreligiöse und interkulturelle Begegnungen im Alltag, etwa in Schulen, Gemeinden, Initiativen für kulturellen Austausch oder in der Flüchtlingshilfe. Unter der Leitung der Herausgeberin und TRIMUM-Chorleiterin Bettina Strübel wurden dafür sowohl traditionelle Lieder aus den verschiedenen Kulturen als auch Bearbeitungen und Neukompositionen ausgewählt. Alle arabischen, hebräischen und türkischen Liedtexte wurden für ein besseres Verständnis ins Deutsche übersetzt, begleitende Informationstexte weisen auf musikalische Besonderheiten und inhaltliche Querverbindungen hin. Das Buch ist über den Buchhandel erhältlich.

BUCH-TIPP

Bettina Strübel (Hrsg.)
TRIMUM
Interreligiöses Liederbuch
Gemeinsam feiern und Singen
Breitkopf & Härtel 2018,
ISBN 979-0-004-41266-4, 14,90 €





40 Tehillim | Psalmen | Psalms

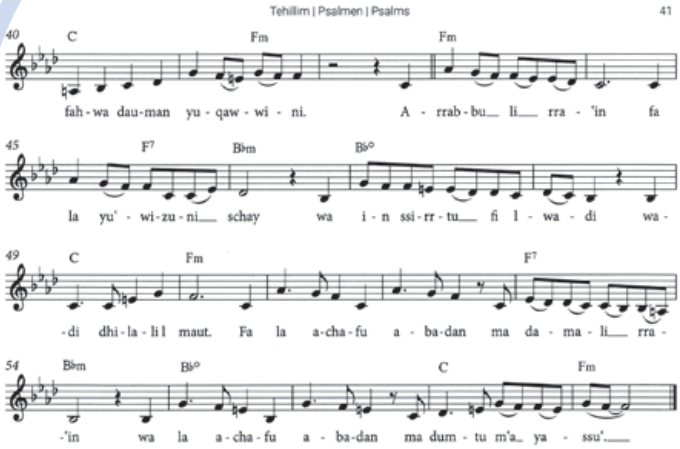
Arrabbu li rra'in

M: trad.
T: nach | *based on* Ps 23

A - rrab-bu li rra - 'in fa la yu' - wi-zu-ni schay wa i - n ssi-rr-tu fi - l-
-wa - di wa - di - dhi - la - li l - maut. Fa la a - cha - fu a - ba-dan ma
da - ma li rra - 'in wa la a - cha-fu a - ba-dan ma dum - tu m'a ya -
- ssu'. Min rru - ḥi - ka am-la a ni ssu-rrurr ssa - 'id - ni kay am - schi fi - n-nurr iḥ-
- fadh - ni min kul - li sch-schu-rrurr naǧ - ǧi naf - ssi ya ya - ssu'. ya ya - ssu'.
In - ni wa - thi - qun bi rrab - bi wass - ṭa dhi - qi yu - 'a - zi - ni wa in yau-man
dha'u - fat naf - ssi fah - wa dau-man yu-qaw-wi - ni in - ni wa - thi - qun bi rrab - bi
wass - ṭa dhi - qi yu - 'a - zi - ni wa in yau - man dha'u - fat naf - ssi

© 2017 by Breitkopf & Härtel, Wiesbaden

Breitkopf ChB 5336



Tehillim | Psalmen | Psalms 41

fah - wa dau-man yu - qaw - wi - ni. A - rrab - bu li rra - 'in fa
la yu' - wi-zu - ni schay wa i - n ssi - rr - tu fi l - wa - di wa -
- di dhi - la - li l maut. Fa la a-cha - fu a - ba-dan ma da - ma - li rra -
-'in wa la a - cha - fu a - ba-dan ma dum - tu m'a ya - ssu'.

الـــــرَبُّ لـــي راعٍ فـــلا يعوزنـــي شـــيءْ
وإن ســـرتُ في الوادي وادي ظِـــلالِ الـــموت
فلا أخـــافُ أبـــداً مـــا دامَ لـــي راعٍ
ولا أخـــافُ أبـــداً ما دُمـــتُ مـــع يـــسوع

مِن روحِكَ إملأني سُرور ساعِدني كي أمشي في النور
إحفظني مِن كُلِّ الشرور نـــجِّ نـــفسي يا يسوع
(إنـــي واثـــقٌ بـــرَبّي وَســـطَ ضيـــقي يُعزيني
وإن يوماً ضَعُفَت نـفسي فهـــوَ دومـــاً يُقَوّيني)

Der Herr ist mein Hirte, es fehlt mir an nichts.
Wenn ich auch wandere im Tal, im Tal des Schattens des Todes,
fürchte ich nichts, denn ein Hirte ist bei mir,
fürchte ich nichts, denn Jesus ist mit mir.
Erfülle mich mit der Freude deines Geistes, hilf mir, im Lichte zu gehen.
Beschütze mich vor allem Übel, rette meine Seele, o Jesus.
Ich vertraue meinem Herrn, in der Not tröstet er mich.
Auch wenn mein Geist schwach wird, er wird mich immer stärken.

Übersetzung | *Translation:* Gabriele Brand

Information

Dieses Lied arabisch sprechender Christen geht von Psalm 23 aus und entfaltet das Bild von Jesus als gutem Hirten.

Aufführungshinweis:
Nicht-Arabisch-Sprechende können die Rahmenteile mit auf Tonsilbe „du" gesungenen Akkorden begleiten (siehe „Chorbegleitung", S. 42).

This song of Arabic speaking Christians is based on psalm 23 and presents the image of Jesus as the good shepherd.

Performance note:
Non-Arabic-speaking people can accompany the frame sections with chords sung on the syllable "du" (cf. "Choir accompaniment," p. 42).

Das ist ja wie Weihnachten

Das Haus stand im Berliner Osten, am Ende der Samariterstraße. Wir wohnten im zweiten Stock, die Böden hatten wir abgeschliffen. Über den Krach hatte sich vor allem einer geärgert, der Kerl aus dem Dachgeschoss. Er war nicht viel älter als wir, hatte eine Glatze und keine Arbeit. Für ihn waren wir drei verwöhnte Wessi-Tanten, die sich von ihren Eltern ein Klugscheißer-Studium finanzieren ließen. So stand es mit vielen Ausrufezeichen auf den Zetteln, die regelmäßig in unserem Briefkasten landeten. Hörten wir im Treppenhaus seine schweren Schritte, schauten wir beklommen durch den Spion. Die Wohnung verließen wir erst, wenn wir sicher waren, ihm nicht zu begegnen.

Und dann war da dieser Adventssonntag. Es gab Punsch, Stollen und Pfefferkuchen. Sogar ein Bäumchen hatten wir schon aufgestellt, jeder hatte was drangehängt, ein bisschen Lametta, ein paar glitzernde Kugeln. Auf einmal gab es einen Riesenrums. Vorsichtig öffneten wir die Wohnungstür. »Nun glotzt nicht so, helft mir lieber mal hoch!« Der grimmige junge Mann war die Treppe hinuntergefallen. Wir halfen ihm hoch, er schwankte und sagte, er könne den Weg nach oben schon noch allein finden. Wir schoben ihn in unsere Wohnung.

Maria, die Medizin studierte, versorgte seine Wunden. Einen Becher mit Punsch gaben wir ihm auch. Sein Blick fiel auf unseren Tannenbaum. »Was ist denn das für ein mickriges Bäumchen?«, fragte er. »Kommt der aus dem Erzgebirge?« Er grinste. Und erzählte von verkrüppelten DDR-Tannenbäumen. »Das waren KIEFERN!« Er klopfte sich auf die Oberschenkel. »Stellt euch das mal vor!« Davon hätten sie gleich zwei gekauft, die besten Zweige vom einen abgeschnitten und beim anderen dazugesteckt. »Ist das nicht bekloppt?« Er lachte, lachte immer weiter, irgendwann liefen ihm Tränen über die Wangen. »Aber bei euren Eltern«, fuhr er fort, »da stehen dann am Heiligen Abend richtig große Edeltannen, nicht wahr?«

Wir zuckten mit den Schultern. »Darauf kommt es doch nicht an«, sagte ich. »Worauf denn dann?«, fragte er. »Auf das Zusammensein, das Gefühl, die Liebe, also, Weihnachten ist ja das Fest der Liebe«, sagte ich und bekam einen roten Kopf. »Jaja«, brummte er, »und darauf ein dreifaches Prosit!« Er hob seinen Becher und wir stießen mit ihm an. Wie er so dasaß, mit glühendem Gesicht, sah er aus wie ein Kind. Eines, auf das man vielleicht nicht genug achtgegeben hatte. Aber jetzt, in diesem Moment, war er im Frieden, mit sich, mit uns. Und wir waren im Frieden mit ihm.

Nicolle Hofmann

Aus: Kalender „Der Andere Advent" 2017/18, Verein Andere Zeiten, Hamburg, www.anderezeiten.de

200 Jahre
„Stille Nacht – heilige Nacht"

Wer hätte vermutet, dass dieses vor 200 Jahren erstmals gesungene Lied zum weltweit bekanntesten Weihnachtslied wurde? Aus der Not heraus am Heiligen Abend 1818 in der Oberndorfer Pfarrkirche gesungen, gelangte es über Zillertaler Sängerfamilien in die ganze Welt. Inzwischen wird es in mehr als dreihundert Sprachen und Dialekten gesungen. Von der UNESCO wurde das Lied 2011 in die Liste der immateriellen Kulturgüter aufgenommen. Die „Stille-Nacht-Kapelle" in Oberndorf – die die hier abgebildete Sondermarke zeigt - wurde nach den verheerenden Überschwemmungen der Salzach 1899 anstelle der abgetragenen Pfarrkirche St. Nikola gebaut, in der das Lied zum ersten Mal erklang.

BUCH-TIPP

Brigitte Weninger/Julie Wintz-Litty

Stille Nacht – Ein Lied geht um die Welt –

Nord-Süd-Verlag 2018
ISBN 978-3-314-10445-9,
15,00 €, ab 5 Jahren

Liebe Kinder,
wenn Ihr an Österreich denkt, dann verbindet Ihr vielleicht damit die tollen Wintersportmöglichkeiten: Snowboard / Skifahren… doch vor 200 Jahren waren die Alpentäler arme Gegenden. Die strengen Winter setzten den Bewohnern, besonders den Kindern, arg zu. Die Christmesse am Heiligen Abend war dann ein ganz besonderes Ereignis, zu dem sich das ganze Dorf versammelte. So sollte auch 1818 in der Oberndorfer Kirche eine besonders feierliche Christmesse stattfinden, doch bei den klirrenden Temperaturen war die Orgel kaputt. Eine Messe ohne Orgelmusik? – das war unvorstellbar.
Wie der Pfarrer Joseph Mohr und der Lehrer Franz Xaver Gruber die missliche Situation retteten, davon könnt Ihr in dem Buch „Stille Nacht – Ein Lied geht um die Welt" mehr erfahren.

Pinnwand

Der Interkulturelle Antirassismus-Kalender 2019 ist da!

Der handliche Taschenkalender im DIN A6-Format besteht aus einem Wochenkalendarium mit allen wichtigen interkulturellen Fest- und Feiertagen sowie vielen zusätzlichen Seiten mit spannenden Artikeln zu aktuellen Themen!

Ein großes Thema ist in diesem Kalender der „Perspektivenwechsel". Unter den Überschriften „Unser persönlicher Blick auf die Welt", „Den Horizont erweitern", „Der emotionale Faktor", „Perspektivenwechsel für mehr Menschlichkeit" u. v. m. wird das Thema unterschiedlich beleuchtet.

Des Weiteren gibt es Informationen zum Thema „Sich mit dem eigenen Transsein aussöhnen" in einem Gespräch mit Felix Adrian Schäper.

Herausgeber: ABA Fachverband, Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Dortmund. Der Kalender ist zum Stückpreis von 4,50 € in Mengen bis zu 10 Exemplaren (zzgl. Porto) auch bei uns zu beziehen:

Katholische Landesarbeitsgemeinschaft
Kinder- und Jugendschutz NRW e.V.
Schillerstraße 44a, 48155 Münster
Telefon: 0251 54027, Telefax: 0251 518609
E-Mail: info@thema-jugend.de

„Weihnachten Weltweit" – eine Mitmachaktion für Kinder in der Adventszeit

So feiern Kinder in Korea, auf Kuba und im Libanon Weihnachten

Aachen. Die ökumenische Mitmachaktion „Weihnachten Weltweit" bietet auch 2018 wieder vielfältige Materialien mit Anregungen für die Gruppenarbeit in Kindertagesstätten und im Kindergottesdienst an: Darin erzählen Kinder aus aller Welt von ihren Weihnachtsfesten, es gibt Mal- und Basteltipps, Vorlesegeschichten rund ums „faire" Weihnachtsfest, Lieder, Rezeptideen, Texte, Noten und vieles mehr. Auf diese Weise lernen Kinder altersgerecht und spielerisch die vielfältigen Lebenswelten der Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika kennen.

Faire Weihnachten durch Fairen Handel

Im Mittelpunkt der Mitmachaktion steht auch 2018 der fair gehandelte Weihnachtsschmuck: Kugeln und Engel aus Indien, Sterne aus Peru und ganz neu in diesem Jahr die Herzen aus Indien. Alle Produkte sind unter fairen Bedingungen in Handarbeit von Handelspartnern der GEPA – The Fair Trade Company hergestellt worden. Die Produkte können von Kindern auf unterschiedliche Weise bemalt, beklebt oder umwickelt werden. So wird jeder Schmuck zu einem ganz individuellen Kunstwerk und einem einzigartigen Weihnachtsgeschenk. Mit dem Kauf des Weihnachtsschmucks sorgen Käuferinnen und Käufer in Deutschland dafür, dass die herstellenden Familien in Indien und Peru ein faires und geregeltes Einkommen erhalten. Träger der Aktion „Weihnachten Weltweit" sind Adveniat, Brot für die Welt, MISEREOR und das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger'.

Versandkostenfrei ab drei Paketen. Der Weihnachtsschmuck kostet als Zehner-Set jeweils 18,90 Euro, bestellbar auf Rechnung.

Caroline-Michaelis-Str. 1
10115 Berlin
T. +49 306 52 11-1064
grundei@weihnachten-weltweit.de

Schriftenreihe ElternWissen

Das alljährliche Weihnachtsfest, die Schultüte zum Schuleintritt, die Fangesänge im Fußballstadion oder das Kita-Sommerfest: Wozu brauchen wir das? Die Antwort ist einfach: Wir brauchen Rituale. Und Kinder brauchen sie ganz besonders. Immer wiederkehrende Abläufe strukturieren das Leben, schenken Geborgenheit, geben Halt und Sicherheit und stärken das Ich- und Wir-Gefühl.

Mit diesem Thema beschäftigt sich die jüngste Ausgabe unserer Schriftenreihe mit dem Titel **„Rituale – Inseln der Verlässlichkeit"**. Diese Broschüre ist, wie alle bisher erschienenen Ausgaben, digital verfügbar unter: https://www.agj-freiburg.de/kinder-jugendschutz/elternwissen.

Übrigens: Folgende Ausgaben wurden nachgedruckt und sind wieder erhältlich:

Trauer bei Kinder- und Jugendlichen / Wenn Eltern sich trennen / Selbstverletzendes Verhalten / Smartphones

Printversionen sind beziehbar über:
AGJ-Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e. V.
Oberau 21, 79102 Freiburg
Tel. 0761 21807-43, corinna.tilp@agj-freiburg.de
www.agj-freiburg.de

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (BA) sensibilisiert Fachkräfte der Jungendhilfe, junge Menschen zum Umgang mit Gefahren zu befähigen, unterstütz die elterliche Erziehungsverantwortung und informiert über gesetzliche Schutzregelungen.

»Vernachlässigung« der Vernachlässigung
Kinder- und Jugendschutz in Wissenschaft und Praxis-KJug 4/2018

38.891 Kinder und Jugendliche sind im vergangenen Jahr in Obhut genommen worden. D.h., Jugendämter konkret Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Allgemeinen Sozialen Dienstes haben diese Kinder und Jugendlichen „in Schutz" genommen, vor Vernachlässigung, aber auch Kindesmisshandlung und sexuellem Missbrauch. Wenngleich die Anzahl der betroffenen Kinder und Jugendlichen groß ist, kommt der Vernachlässigung in der öffentlichen Diskussion eine eher marginale Aufmerksamkeit zu. Im allgemeinen Bewusstsein und der öffentlichen Diskussion stehen eher Fälle sexualisierter Gewalt oder spektakuläre Einzelfälle. Kindeswohlgefährdungen haben nicht nur physische Folgen, ebenso gravierend sind die psychischen Folgen für das weitere Leben von Mädchen und Jungen. Wie vielfältig die Gefährdungen im Rahmen von Vernachlässigung sind, wie der rechtliche Rahmen in Deutschland aussieht, wird von den Autorinnen und Autoren ebenso in den Blick genommen, wie die konkrete Praxis in Jugendämtern im Umgang mit betroffenen Familien.

Wege zur Inklusion weltweit

Das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger' hat jetzt ein Fachdossier zum Thema **„Kinder mit Behinderung"** herausgebracht. Die Publikation nimmt die schwierige Situation von Kindern mit Behinderung weltweit in den Blick, richtet aber auch ihr Augenmerk auf die Frage, wie Inklusion in Deutschland gelingen kann. Neben Beiträgen von Wissenschaftlern kommen auch Kinder und Eltern, Pädagogen und Projektpartner zu Wort, die von ihren Erfahrungen berichten. Kurzreportagen von Journalisten und Fotografen veranschaulichen, wie Kinder mit Behinderung in verschiedenen Regionen der Welt leben, was ihnen wichtig ist, wie sie Hilfe erfahren und was sie und ihre Eltern sich wünschen.

Als „größte Minderheit der Welt" könnte man Menschen mit Behinderung bezeichnen, so Dr. Barbara Breyhan, Fachreferentin für Gesundheit beim Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger'. Nach Schätzungen der WHO leben weltweit 15 Prozent der Menschen mit einer Behinderung, rund 165 Millionen von ihnen sind Kinder. Sie sind besonders verletzlich und gefährdet. In vielen Regionen der Welt haben sie kaum die Möglichkeit, medizinisch, sozial und psychologisch begleitet zu werden. Gesellschaftliche Akzeptanz und Inklusion seien vielerorts nicht gewährleistet, berichten Projektpartner des Kindermissionswerks.

Die Rechte und Bedürfnisse sowie die Stärken und Einzigartigkeit von Kindern mit Behinderung stehen im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2019. Das Dossier vertieft diese Themen auf verständliche und anschauliche Weise.
Das Dossier kann kostenlos im Online-Shop des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger' bestellt oder dort direkt heruntergeladen werden:

https://shop.sternsinger.de/fachpublikationen/dossier-kinder-mit-behinderung.html

THEMA JUGEND, Heft 3/2018 erschienen: ESSKULTUR UND ESSSTÖRUNGEN

Ernährung: Ein Thema, das einen tagtäglich beschäftigt. Ganz gleich, ob bio, vegetarisch oder vegan, Ernährung ist heutzutage nicht selten auch ein politisches Thema. Man muss sich entscheiden, ob man Fleisch aus der Massentierhaltung, Erdbeeren aus Asien oder die Kartoffeln beim benachbarten Bauernhof kauft. Aber was hat das Thema Ernährung mit dem Kinder- und Jugendschutz zu tun? Auch das Essen und die gesunde Ernährung sind Lernprozesse. Als Fachkräfte besteht die Chance, Kinder und Jugendliche gemeinsam mit den Eltern positiv bei diesem Lernprozess zu unterstützen und zu fördern.

Wie kann man gesunde Ernährung da fördern, wo Kinder und Jugendliche an der Armutsgrenze leben? Was bedeutet Gewichtsdiskriminierung für Kinder und Jugendliche? Wie kann man Betroffene von Essstörungen positiv unterstützen? Diese und weitere Fragen werden in unserer thematisiert und beantwortet.

Die THEMA JUGEND kostet 2,– Euro pro Exemplar zzgl. Versandkosten. Im Abo ist die Fachzeitschrift in NRW für Einrichtungen, Multiplikatoren und Interessierte kostenfrei.

Katholische Landesarbeitsgemeinschaft
Kinder- und Jugendschutz NRW e. V.
Schillerstr. 44a, 48155 Münster
Telefon: (0251) 54027, Telefax: (0251) 518609
E-Mail: info@thema-jugend.de
www.thema-jugend.de

Anke Kuhl gewinnt Comicbuchpreis

Die Illustratorin Anke Kuhl erhält den Comicbuchpreis 2019 der Berthold-Leibinger-Stiftung für ihren im kommenden Herbst bei Klett Kinderbuch erscheinenden Comic „Manno!".

In dem All-Age-Comic bebildert Anke Kuhl Erfahrungen ihrer eigenen Kindheit. „Schon in seinen ersten drei Episoden hat „Manno!" die Jury mit seinem Witz, der lebhaften Bildsprache und den wunderbaren Kurzberichten aus einem ganz normalen Kinderleben zwischen Euphorie und Katastrophe begeistert.", begründet die Jury, unter Vorsitz von Andreas Platthaus, ihre Entscheidung.

Beim Klett Kinderbuch Verlag ist die Freude besonders groß. Seit 2010 veröffentlichte Anke Kuhl zahlreiche Bücher im kleinen Leipziger Verlag, darunter das mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis 2010 ausgezeichnete Sachbilderbuch „Alles Familie!" oder das jüngst für eben diesen Preis nominierte Sachbuch „Das Liebesleben der Tiere".

Der mit 20.000 Euro dotierte Comicbuchpreis der Berthold Leibinger Stiftung wird seit 2014 jährlich ausgeschrieben und für einen hervorragenden, unveröffentlichten, deutschsprachigen Comic vergeben, dessen Fertigstellung absehbar ist.

Die Preisverleihung findet am Montag, 29. April 2019, um 18:00 Uhr im Literaturhaus Stuttgart statt.

Lesen · Hören · Sehen

Bücherecke für die Eltern

Dörte Hansen

Mittagsstunde

Penguin Verlag 2018
ISBN 978-3-328-60003-9, 22,00 €
Das Hörbuch erscheint zeitgleich bei Random House Audio
Lesung: Hannelore Hoger

Die Wolken hängen schwer über der Geest, als Ingwer Feddersen, 47, in sein Heimatdorf zurückkehrt. Er hat hier noch etwas gutzumachen. Großmutter Ella ist dabei, ihren Verstand zu verlieren, Großvater Sönke hält in seinem alten Gasthof „Dorfkrug" stur die Stellung. Er hat die besten Zeiten hinter sich, genau wie das ganze Dorf. Wann hat dieser Niedergang begonnen? Mit großer Wärme wird vom Verschwinden einer bäuerlichen Welt, von Verlust, Abschied – und von einem Neubeginn erzählt.

Walter Homolka, Jonas Fegert, Jo Frank (Hrsg.)

„Weil ich hier leben will . . ."
– Jüdische Stimmen zur Zukunft Deutschlands und Europas –

Herder Verlag 2018,
ISBN 978-3-451-38287-1, 20,00 €

Für ein neues jüdisches Selbstbewusstsein …zwischen Berghain und Club Odessa, zwischen Assimilation und Desintegration, zwischen Orthodox, liberal und säkular: Achtzig Jahre nach der Reichspogromnacht zeigt sich das jüdische Leben in Deutschland in einer ungeahnten Vielfalt. Junge Jüdinnen und Juden ergreifen das Wort.

Claudia Keller / Stefan Orth (Hrsg.)

Und jetzt?
– Ökumene nach dem Reformationsjubiläum –

Herder-Verlag 2018
ISBN 978-3-451-02735-2, 15,00 €

Das Reformationsjubiläum wurde mit überraschenden ökumenischen Akzenten gefeiert, deshalb aber auch kritisiert. Welche Schritte auf dem Weg zu mehr „sichtbarer Einheit" müssen die Kirchen jetzt gehen? Wie kommt man bei den entscheidenden Streitfragen weiter? Auf welche Zielvorstellung der Einheit können sich Katholiken und Protestanten einigen?

Klaus Mertes

Wie aus Hülsen Worte werden Glaube neu buchstabiert

Patmos Verlag 2018
ISBN 978-3-8436-1065-0, 18,00 €

Sprache verändert sich, und welche Vorstellungen man mit bestimmten Begriffen verbindet, verändert sich ebenso. Die Kirche verkündet seit 2000 Jahren das Evangelium, aber viele kirchliche Vokabeln klingen heute kaum noch nach einer frohen Botschaft. Wenn man die überlieferten, zu Worthülsen gewordenen Begriffe durch moderne ersetzt, werden sie verschwinden, wenn mit neuen Moden neue Wörter kommen.
Der Autor geht deshalb einen anderen Weg. Er erschließt die eigentliche Bedeutung von ca. 37 Schlüsselwörtern der Theologie und Spiritualität mit neuen Worten, oft mit Geschichten, die verständlich machen, worum es eigentlich geht.

Aleida Assmann

Menschenrechte und Menschenpflichten
Schlüsselbegriffe für eine humane Gesellschaft

Picus-Verlag 2018
ISBN 978-3-7117-2072-6, 22,00 €

In der aktuellen Flüchtlingsdebatte stellt sich immer dringlicher die Frage nach einem neuen Gesellschaftsvertrag. Dabei sind insbesondere drei Aspekte zu berücksichtigen: erstens die politische Durchsetzung von Menschenrechten als eine moderne Errungenschaft der Geschichte; zweitens die soziale Unterfütterung dieses rechtlichen Schutzes durch uralte kulturelle Werte wie Empathie und Solidarität, und drittens ein Kanon von Regeln des fairen und respektvollen Zusammenlebens unter Einheimischen und Zugewanderten. Für diesen Kanon, der jenseits kultureller Differenzen als gemeinsame Verpflichtung anerkannt wird, schlägt Aleida Assmann den Begriff der „Menschenpflichten" vor, deren fünftausendjähre Geschichte sie rekonstruiert und für die Gegenwart aktualisiert.

Thomas Sternberg/Alexander Gauland

Sorge ums Abendland? Ein Streitgespräch

Benno-Verlag 2018
ISBN 978-3-7462-4927-8

Viele Christen beschäftigen aktuelle Fragen ihrer religiösen Identität angesichts der nationalen und globalen Entwicklungen. Der Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken diskutiert in einem sachlichen Streitgespräch mit dem AfD-Vorsitzenden über Angst vor dem Islam, die Aufnahme von Flüchtlingen, Kultur- und Werteverlust….

Lesen · Hören · Sehen

Bücherecke für die Eltern

Martina Steinkühler

Christin bin ich trotzdem

Claudius-Verlag 2018,
ISBN 978-3-532-62813-3, 15,00 €

Warum die Hoffnung auf eine lebendige und damit auch unkonventionelle Kirche aufgeben? Trotz aller Kritiken an ihr will die Autorin eine engagierte, unbequeme Christin bleiben und neue Visionen für eine lebensnahe Kirche entfalten.

Ulrich Peters

An Heiligen Abenden – Märchen und Legenden für Advent und Weihnachten –

Außerdem als Hörbuch mit Musikbegleitung lieferbar, sowie als Weihnachtsklappkarte mit einer Audio CD, die die Geschichte „Vom vierten König" zu Flötenmusik erzählt.
Verlag am Eschbach 2018,
ISBN 978-3-86917-630-7, 19,00 €
(2 CDs 17,00 €, Hörkarte 7,50 €)

Märchen und Legenden erzählen davon, wie das Wunder der Weihnacht Wirklichkeit wird, das ganz alltägliche mit einem kleinen Kind in der Krippe beginnt. Die einzelnen Erzählungen sind zudem mit poetisch anmutenden Illustrationen versehen.

Abdel–Hakim Ourghi

Ihr müsst kein Kopftuch tragen –Aufklären statt verschleiern–

Claudius Verlag 2018,
ISBN 978-3-532-62821-8, 16,00 €

Ist das Kopftuch eine religiöse Vorschrift oder lediglich ein historisches Produkt der männlichen Herrschaft? Kritisch setzt sich der Autor mit der Angst vor Selbstbestimmung, althergebrachten Machtstrukturen sowie dem Kontrollwunsch der Männer auseinander. Ourghi, Vordenker eines liberalen Reformislam, plädiert für Emanzipation, für die Sorge der Frauen um sich – anstatt der Unterwerfung unter Tradition und Patriarchat.

Bernhard Schlink

Olga

Diogenes Verlag 2018,
ISBN 978-3-257-07015-6, 24,00 €

Herbert, der Sohn des Gutsherrn, und die Waise Olga verlieben sich und bleiben gegen den Widerstand seiner Eltern ein Paar. Sie wird Lehrerin, er träumt von kolonialer Macht. Doch der 1. Weltkrieg zerstört seine Pläne. Er kehrt nicht zurück. Erzählt wird die Geschichte einer starken Frau, die miterleben muss, wie nicht nur ihr Geliebter, sondern ein ganzes Volk den Bezug zur Realität verliert. Es wird die Frage ihres Lebens: Warum denken die Deutschen immer und immer wieder zu groß?

Anselm Grün

Engel – 50 himmlische Begegnungen –

Herder-Verlag 2018,
ISBN 978-5-451-38280-2, 25,00 €

Engel berühren schon immer das Herz des Menschen. In 50 konzentrierten Texten führt Anselm Grün in die Welt der Engel ein: Engel in der Bibel, in der Kunst und Malerei, in der Dichtung und Musik. Schutzengel und die Engel der Liebe, der Stille, der Heilung und des Trostes schenken Hoffnung und Geborgenheit.

Arnold Stadler

Was ist Glück? – Nachher weiß man es –

Patmos-Verlag 2018,
ISBN 978-3-8436-1035-3, 19,00 €

Im Gespräch mit Michael Albus und in eigenen Texten legt der Autor Spuren zu Fragen, die uns alle angehen: Was ist der Mensch? Was ist Heimat? Wer ist Gott? Was ist Glück? – Nachher weiß man es. Das Buch beinhaltet auch die hier erstmals veröffentlichte Erzählung „Die schönste Richtung aber war die Himmelsrichtung".

Pablo Casals & Mstislaw Rostropovich

Aus der Tiefe der Seele

Buch mit CD, Benno-Verlag 2018
ISBN 978-3-7462-5272-8, 16,95 €

Die beiden Cellisten geben hier Anekdoten und Erinnerungen aus ihrem Leben wieder. Sie erzählen, welche Schicksalsmomente ihr Leben prägten und welche sie am tiefsten berührten… Das Cello ist das Instrument des Jahres 2018.

Lesen · Hören · Sehen

Bücher für Kinder und Jugendliche

Carmen Skupin

Erneuerbare Energien
Eine spannende Entdeckungsreise für Groß und Klein

Lysmedia-Verlag 2018
ISBN 978-3-00-060091-3, 19,90 €
Ab 8 Jahre und als Familiensachbuch

Wie bringt man mit Sonnenstrahlen Kraftwerke zum Laufen? Wie wird aus Biogas Strom erzeugt? Wie gewinnt man aus Energiepflanzen Treibstoff?… Kleine und große Leser erhalten hier einen verständlichen und unterhaltsamen Einblick in die Welt der erneuerbaren Energien. In vielen Experimenten können kleine Forscher dieses Potenzial unter die Lupe nehmen.

Rebecca Gugger & Simon Röthlisberger

Ida und der fliegende Wal

NordSüd-Verlag 2018
ISBN 978-3-314-10446-6, 15,00 €
Ab 5 Jahre

Was wohl hinter der Sonne, dem Mond und allen Sternen ist? Diese und weitere bedeutsame Fragen beschäftigen Ida. Da taucht eines Nachts ein fliegender Wal auf, der sie auf eine fantastische Reise mitnimmt. Gemeinsam nähern sie sich den großen Fragen des Lebens. Eine fantasievolle Erzählung mit ausdruckstarken Illustrationen.

Silke Schmidt

Engel selbst gemacht

dtv-junior 2018
ISBN 978-3-423-71811-0, 9,95 €
Allerhand Engel zum Basteln,
Backen und Dekorieren

Engel aus Stroh und anderen Materialien als Deko für den Weihnachtsbaum basteln, leckere Keksengel backen und bunt verzieren, Schneeengel machen und fotografieren, Geschenkanhänger in Flügelform gestalten – mit diesem Buch gelingt es auch schon jüngeren Kindern, es sich zu Hause weihnachtlich gemütlich zu machen. Ganz einfach, aber mit großem Effekt!

Bernadette

Der kleine Trommler

NordSüd-Verlag 2018,
ISBN 978-3-314-10450-3, 15,00 €

Der kleine Trommler Benjamin trifft an Heiligabend auf drei stolze Reiter, die den neugeborenen König reich beschenken wollen. Zu gern würde auch er dem Kind etwas darbringen. Doch er glaubt, nichts zu besitzen was wertvoll ist…
Bernadette hat das weltberühmte Lied „Little Drummer Boy“ stimmungsvoll und berührend illustriert.

Jennifer Castle

Midnight in Manhatten

dtv-Verlag 2018
ISBN 978-3-423-74040-1, 12,95 €

Eine Lovestory, so schön wie ein Spaziergang im Schnee… Sechs Monate war sie fort, nun freut sich die siebzehnjährige Kendall unendlich auf New York im Winter – und auf das Wiedersehen mit ihrem Schwarm Jamie. Doch der bringt zu ihrem Treffen keinen anderen mit als ausgerechnet Max. Max, den Kendall nach dem einen fatalen Kuss im letzten Sommer viel lieber vergessen hätte. Max, der in seinem Herzen eigentlich ebenso wenig frei ist wie Kendall. Doch dann werden beide Zeugen eines Unfalls, und dieses Erlebnis bringt sie einander wieder näher. So nah, dass Kendall sich fragen muss, mit wem sie nun wirklich ins neue Jahr tanzen will – Jamie oder Max?

Reinhard Schwabenitzky

Stille Nacht und das Geheimnis der Zauberflöte

Tyrolia Verlag 2018,
ISBN 978-3-7022-3707-3, 19,95 €

Eingebettet in die abenteuerliche Zeitreise des 12-jährigen Lucas vom Heute ins Jahr 1818, erleben die Leser eine spannende und berührende Geschichte rund um die Entstehung des weltberühmten Weihnachtslieds „Stille Nacht, heilige Nacht“.
Ein Buch für die ganze Familie!

Lesen · Hören · Sehen

Bücher und Spiele für Kinder und Jugendliche

Rafik Schami

Eine Hand voller Sterne

Steinbach sprechende Bücher,
ca.12,00 Euro, ab ca. 10 Jahre

„Eine Hand voller Sterne“ hat den Deutschen Kinderhörspielpreis gewonnen. Hauptfigur ist die zehnjährige Salima, die während des syrischen Bürgerkriegs in einem Schutzkeller in Damaskus sitzt. Um sie abzulenken, liest ihr Opa aus seinem alten Tagebuch vor. Es erzählt vom Damaskus seiner Kindheit, in dem verschiedene Nationalitäten und Religionen friedlich miteinander lebten.

tiptoi®Spiel

Schatzsuche in der Buchstabenburg

Ravensburger Verlag, 24,99 €, 4 - 7 Jahre

In der Buchstabenburg ist tierisch was los! Die Spieler haben es auf den Schatz des Drachen abgesehen. Um den zu ergattern, müssen die Kinder mithilfe des tiptoi® Stifts bei den Burgbewohnern Hinweise auf den Lieblingsedelstein des Drachen sammeln, z.B.: „Der Lieblingsedelstein des Drachen ist nicht rund.“ Die Kinder kombinieren dann mehrere Hinweise, um herauszufinden, welcher Stein der Lieblingsedelstein des Drachen ist. Jeder der 30 Bewohner steht für einen Buchstaben. Also A wie Ameise, G wie Giraffe, T wie Tiger. Doch hinter welcher Tür verbirgt sich was? Dazu müssen die Spieler die Tiere und Laute den entsprechenden Buchstaben zuordnen und lernen dabei spielerisch Buchstaben.
1-4 Spieler, Spieldauer ca. 30 min. (Der tiptoi-Stift ist nicht enthalten.)

Jan von Holleben, Jane Baer-Krause

Wie heißt dein Gott eigentlich mit Nachnamen? – – Kinderfragen zu fünf Weltreligionen

Verlag Gabriel 2015
ISBN: 978-3-522-30404-7, 16,99 €
ab 8 Jahre

Kinder stellen viele Fragen zu den fünf Weltreligionen Judentum, Christentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus. Wer hat die Religionen eigentlich erfunden? Und war der Buddha wirklich so dick? Hier erfährst du das, was du schon immer mal wissen wolltest über Gott, besondere Orte, spannende Bräuche und die Ewigkeit. Die Fragen stammen von Kindern wie du eins bist. Empfohlen von der Stiftung Weltethos und ihrem Präsidenten Prof. Dr. Hans Küng.

HABA-Spiel

Funkelschatz

(Kinderspiel des Jahres 2018)
ab 5 Jahre, ca. 15,00 €

Die Drachenkinder haben einen ungewöhnlichen Schatz entdeckt: eine Eis-Säule mit eingefrorenen Funkelsteinen. Die wollen alle natürlich gerne haben. Zusammen mit Papa Drache entfernen die Spieler einen Eis-Ring nach dem anderen und bringen die Eis-Säule zum Schmelzen. So purzeln die Funkelsteine herunter. Aber aufgepasst: Es können nur bestimmte Funkelsteine eingesammelt werden. Wer besitzt am Ende die meisten Funkelsteine?
2 – 4 Spieler, Spieldauer: 15 min.

Monika Tworuschka, Udo Tworuschka

Die Weltreligionen – Kindern erklärt

Gütersloher Verlagshaus, 2013
ISBN: 978-3-579-06604-2, 19,99 € , ab 8 J.

Die Autoren erklären in kindgerechter Sprache die großen Religionen: Glaubensinhalte, heilige Bücher, heilige Stätten sowie wichtige Feste und Bräuche. Der Vorläuferband wurde 2002 mit dem italienischen Friedenspreis »Premio Satyagraha« ausgezeichnet. Diese neu gestaltete Ausgabe bringt die Vielfalt der Religionen noch besser zum Ausdruck. Darüber hinaus werden auch schwierige und außergewöhnliche Themen kindgemäß angesprochen, wie etwa Religion und Gewalt, Religion und Behinderung …Die großen Religionen werden in einfacher und kindgerechter Sprache anschaulich erklärt.

Kosmos-Spiel

Geisterfalle

ab 6 Jahre, ca. 25,00 €

Spuk-Alaaarm!!! Ein klarer Fall für Geisterjäger! Überall spuken freche Geister – und nur die Spieler können sie stoppen. Jeder Spieler hat eine Kugelbahn und drei Geisterfalle-Kugeln vor sich. Diese müssen in die Löcher der Kugelbahn gerollt werden, um die Geister einzufangen. Wem dies zuerst gelingt, ruft „Stop“ und beendet die Runde. Die Punkte werden gezählt und eine neue Runde startet. Wer die meisten Geister fängt, gewinnt diese aktionsreiche Geisterjagd!
Für 2 – 4 Spieler, Spieldauer: 20 min.

KATHOLISCHE ELTERNSCHAFT DEUTSCHLANDS (KED)

ELTERN*forum* 3/4 - 2018

KED informiert

Informationsbroschüren

Nr. 31	Die Sehnsucht nach Halt – Das Recht auf religiöse Erziehung	€ 2,60
Nr. 32	Erziehung zur Verantwortung	€ 2,60
Nr. 33	Katholische Schule – Der sichere Weg in die Zukunft	€ 2,60
Nr. 35	Ohne Eltern geht die Schule nicht!	€ 2,50
Nr. 36	Gnade und Erziehung	€ 2,60
Nr. 37	Wohlstand und Glaube	€ 2,60
Nr. 38	Terrorismus und Bildung	€ 2,60
Nr. 39	Wenn Kinder uns Sorgen machen	€ 2,60
Nr. 40	Starke Eltern – starke Kinder	€ 2,60
Nr. 41	Katholische Elternschaft Deutschlands Geschichte der Gründung	€ 2,60
Nr. 42	Freude am Lernen	€ 2,60

ELTERN-*MIT*-WIRKUNG
Festschrift der KED zum 50jährigen Bestehen (2004)
Hrsg.: Prof. Dr. Walter Eykmann € 5,00

Ohne Eltern geht die Schule nicht
Festschrift der KED zum 60jährigen Bestehen (2014) € 5,00
Hrsg.: Marie-Theres Kastner

„Sagst du, wie es ist?!" € 8,90
Heinz Withake

Die Broschüren, das Buch und die Festschrift können zzgl. einer Versandkostenpauschale von € 1,50 bei der Bundesgeschäftsstelle der KED, Am Hofgarten 12, 53113 Bonn, bestellt werden.

- ☐ Senden Sie mir ein kostenloses Probeheft **ELTERN*forum*** zu.
- ☐ Senden Sie mir Informationen über die KED-Arbeit zu.
- ☐ Ich interessiere mich für die KED vor Ort.
- ☐ Ich abonniere **ELTERN*forum*** zum Preis von 12,80 €/Jahr.

Name, Vorname

Straße

PLZ/Ort

Unterschrift

E-Mail-Adresse

Coupon ausfüllen, ausschneiden und ausreichend frankiert schicken an:

Katholische Elternschaft Deutschlands (KED), Redaktion Elternforum
Am Hofgarten 12 • 53113 BONN • Tel. 0228/650052 • Fax 0228/696217
E-Mail: info@katholische-elternschaft.de • www.katholische-elternschaft.de

Impressum

ELTERN*forum*
Zeitschrift der Katholischen Elternschaft Deutschlands,
ISSN 0934-8662

Herausgeber:
Katholische Elternschaft Deutschlands (KED)
Am Hofgarten 12, 53113 Bonn
Telefon 0228/650052, Fax 0228/696217
E-Mail: info@katholische-elternschaft.de
Internet: www.katholische-elternschaft.de

Verantwortlich für den Vorstand:
Marie-Theres Kastner, Bundesvorsitzende
Frank Spiegel
Redaktion: Monika Korthaus-Lindner, Kornelia Wickord

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion freut sich über Leserbriefe. Sie behält sich jedoch vor, diese sinngemäß zu kürzen.

Layout und Druck:
Verlag F.W. Cordier · Cordier Druck + Medien
Heinrich-Ernemann-Straße 6, 37308 Heilbad Heiligenstadt

ELTERN*forum* erscheint dreimal jährlich.
Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn nicht spätestens drei Monate vor Ende des laufenden Kalenderjahres schriftlich gekündigt wird.
50. Jahrgang

ELTERN*forum* 3/4-2018
Unverlangt eingesandte Manuskripte und Bücher werden nicht zurückgesandt. Verlag und Redaktion übernehmen keine Haftung.

Redaktionsschluss für ELTERN*forum* 1/2019 ist der 05.04.2019.

Titelbild: Fotolia

ELTERN*forum* ist die Zeitschrift für Bildungs- und Erziehungsfragen, herausgegeben von der KED.

ELTERN*forum*
- Informiert Sie über aktuelle Bildungs- und Erziehungsfragen sowie über Elternarbeit in Schule und Kindergarten
- verfügt über qualifizierte Autoren
- gibt Anregungen, wie man als Eltern vor Ort nachfragen oder etwas Neues in die Wege leiten kann
- macht deshalb Mut, selbst für unsere Kinder aktiv zu werden

ELTERN*forum* ist somit für alle Eltern besonders wichtig.

ELTERN*forum* kostet € 12,80 im Abonnement, € 4,50 als Einzelheft. Senden Sie den Bestellschein noch heute ab.
Bitte nennen Sie uns Adressen, denen wir ein Probeheft von **ELTERN*forum*** zusenden dürfen!